Sportvereine in Niedersachsen: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts

Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022

Christoph Breuer
Svenja Feiler
Thomas Giel

Köln, September 2022

Zitationshinweis: Dieser Bericht ist wie folgt zu zitieren:
Breuer, C., Feiler, S. & Giel, T. (2022). *Sportvereine in Niedersachsen: Ergebnisse aus der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2020-2022.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

ISBN: 978-3-96523-069-9

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis . . . iii
Tabellenverzeichnis . . . iv

1 Einleitung 1

2 Sportvereine 2
2.1 Bedeutung der Sportvereine für Niedersachsen . . . 2
2.1.1 Selbstverständnis . . . 2
2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale . . . 9
2.1.2.1 KaderathletInnen . . . 9
2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen . . . 9
2.1.3 Angebote . . . 10
2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung . . . 10
2.1.3.2 Kooperationen . . . 11
2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie . . . 13
2.1.4 Ressourcen . . . 14
2.1.4.1 Personal . . . 14
2.1.4.2 Sportanlagen . . . 22
2.1.4.3 Finanzen . . . 24
2.1.4.4 Digitalisierung . . . 31
2.1.5 Demokratiefunktion . . . 37
2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf . . . 38
2.2.1 Allgemeine Probleme . . . 38
2.2.2 Existenzielle Probleme . . . 42
2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie . . . 46

3 Vereinsmitglieder 48
3.1 Zufriedenheit . . . 48
3.2 Identifikation mit dem Verein . . . 52
3.3 Zukunftspläne . . . 53

4 Methode 54
4.1 Hintergrund . . . 54
4.2 Qualitätssicherung . . . 54
4.3 Organisationsbefragung . . . 55
4.3.1 Messung . . . 55

4.3.2 Repräsentation 56
4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf 56
4.3.2.2 Gewichtungen 57
4.3.3 Auswertung 58
4.3.3.1 Längsschnitt 58
4.3.3.2 Indexbildung 58
4.4 Mitgliederbefragung 59
4.4.1 Vorgehen 59
4.4.2 Messung 59
4.4.3 Repräsentation 60
4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf 60
4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung 60

5 Quellenverzeichnis 62

6 Kontaktadressen 64

Abbildungsverzeichnis

2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1). 4
2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2). 5
2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 1). 7
2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis (Teil 2). 8
2.5 Unterstützungsleistungen der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen. 18
2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen für Schieds- und KampfrichterInnen. 19
2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 32
2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung. 33
2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein. 34
2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein. 36
2.11 Probleme der Vereine und deren Entwicklung. 39
2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Probleme. 41
2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung. 43
2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive. 45
2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit existenzbedrohender Probleme aufgrund der Pandemie. 47

3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots. 50
3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins. 51
3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein. 52
3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder. 53

Tabellenverzeichnis

2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung. 9
2.2 Mitgliederteilnahme an geselligen Veranstaltungen. 10
2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen. 10
2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich. 10
2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten. 11
2.6 Gemeinsame Angebotserstellung mit anderen Einrichtungen. 12
2.7 Angebote der Vereine während der Corona-Pandemie. 13
2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019. 15
2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019. 16
2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen. 16
2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019. 19
2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019. 20
2.13 Personelle Ausstattung der Vereine. 21
2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen. 22
2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine. 22
2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen. 23
2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung. 24
2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter. 24
2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen. 25
2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019. 25
2.21 Einnahmen der Sportvereine im Jahr 2019. 26
2.22 Ausgaben der Sportvereine im Jahr 2019. 28
2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019. 29
2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019. 30
2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019. . 30
2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend. 37
2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19. 46

3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder. 48

4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Niedersachsen. 57
4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung. 59

1 Einleitung

Mit der jetzt vorliegenden achten Welle des Sportentwicklungsberichts für Deutschland (SEB) liegt die zweite Erhebung im Rahmen des „SEB 3.0“ vor. Der „SEB 3.0“ umfasst die Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte. Wie in den ersten sechs Erhebungswellen liegt der methodische Kerngedanke in der Weiterentwicklung eines Sportvereinspanels. Ab der siebten Welle werden die Sportvereine jedoch alle drei Jahre, anstatt wie bisher alle zwei Jahre, zu ihrer Situation online befragt. Ergänzend zur Befragung der Organisationen selbst sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. Auf diese Weise wird ein Mehrebenen-Paneldesign erzeugt. In der vorliegenden achten Welle wurden in diesem Zusammenhang neben den Vereinen auch Mitglieder sowie Schieds- und KampfrichterInnen befragt.

Der vorliegende Bericht beinhaltet sowohl Auswertungen der Organisationsbefragung, d.h. der Sportvereine (Kapitel 2), als auch eine Auswahl an Auswertungen der Mitgliederbefragung (Kapitel 3). Ausführliche Auswertungen der Personenbefragungen erfolgen in separaten Berichten.

An dieser Stelle sei noch darauf hingewiesen, dass sich einige Fragen im Rahmen der Vereinsbefragung der achten Welle (z.B. im Bereich der ehrenamtlich Engagierten, der bezahlten Mitarbeit sowie der Finanzen) auf das Bezugsjahr 2019, d.h. auf das Jahr vor der Corona-Pandemie, beziehen. Diese Auswertungen spiegeln insofern noch nicht die Situation während der Pandemie wider. Allerdings wurde ergänzend eine weitere Vereinsbefragung im Frühjahr 2021 durchgeführt, in der auf die personelle sowie finanzielle Situation im Jahr 2020 eingegangen wird (vgl. hierzu Breuer, Feiler & Rossi, 2021a).

Zudem sollte beachtet werden, dass die Befragung der Vereine vor dem zweiten Lockdown im Herbst 2020 konzipiert und gestartet wurde. Befragungsstart war am 23.10.2020 und am 02.11.2020 ging Deutschland nach nur sehr kurzfristiger Vorankündigung in den zweiten Lockdown. Damit waren auch die Sportvereine in ihrem Wirken erheblich eingeschränkt. Aus diesem Grund wird in diesem Bericht an ausgewählten Stellen eine Unterscheidung zwischen den Vereinen vorgenommen, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und jenen Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen haben.

2 Sportvereine

2.1 Bedeutung der Sportvereine für Niedersachsen

2.1.1 Selbstverständnis

Um die gesellschaftliche Bedeutung von Sportvereinen abschätzen zu können, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, wofür sie stehen bzw. was sie im Hinblick auf ihre Zielfunktion bedeutsam macht. Daher wurden die Sportvereine wie in den vorherigen Wellen zunächst zu ihrem Selbstverständnis befragt.

Zur Einschätzung des Selbstverständnisses zu unterschiedlichen Items wurde eine fünfstufige Skala herangezogen (von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Demnach legen Sportvereine in Niedersachsen auch im Jahr 2020 insbesondere Wert auf Gemeinschaft (M=4,46) und verstehen sich als Solidargemeinschaft (M=4,28). Weiterhin ist den Vereinen eine demokratische Beteiligung im Verein wichtig (M=4,27), Bisheriges besser zu machen (M=4,20) sowie die demokratische Beteiligung von jungen Menschen (M=4,13). Zudem geben die Sportvereine an, regelmäßig mit ihren Mitgliedern zu kommunizieren (M=4,07), was insbesondere in Krisenzeiten wichtig erscheint. Ebenso legen die Sportvereine Wert auf die Qualifizierung ihrer TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (M=4,00) wie auch auf die Fort- und Weiterbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen (M=3,74), auch wenn letztgenannte Zielfunktion etwas geringer ausgeprägt ist. Die meisten Werte sind recht ähnlich zum gesamtdeutschen Schnitt. Die Vereine in Niedersachsen kommunizieren im Schnitt etwas weniger regelmäßig mit ihren Mitgliedern und legen etwas mehr Wert auf die Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen als dies auf gesamtdeutscher Ebene der Fall ist (vgl. Abb. 2.1).

Die Sportvereine in Niedersachsen geben zudem an, sich besonders im Kinder- und Jugendsport (M=3,99) zu engagieren, während ein spezifisches Engagement im Seniorensport (M=3,48) und im Mädchen- und Frauensport (M=3,26), wie auch auf Bundesebene, durchschnittlich etwas weniger stark ausgeprägt ist. Dies gilt auch für den Gesundheitssport (M=2,96), das Engagement für Menschen mit Behinderungen (M=2,71) und den Leistungssport (M=2,61). Noch etwas geringer fällt das Engagement der Sportvereine für Flüchtlinge aus (M=2,47; vgl. Abb. 2.1 und Abb. 2.2).

Das Engagement der Sportvereine in Niedersachsen in den Bereichen Dopingprävention (M=2,17) und Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen (M=2,53) ist im Durchschnitt, wie auch auf Bundesebene, eher gering ausgeprägt, was auch daran liegen mag, dass nur ein Teil der Sportvereine Wettkampf- bzw. Leistungssport fokussiert. Das Engagement in der Dopingprävention ist zudem geringer ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt. Das Vereinsengagement im Bereich der Prävention sexualisierter Gewalt und Kinderschutz

ist durchschnittlich moderat ausgeprägt (M=2,95), liegt aber deutlich unter dem Wert für einen Fokus auf Kinder- und Jugendsport (M=3,99; s.o.). Auch im Umwelt- und Klimaschutz engagieren sich die niedersächsischen Sportvereine durchschnittlich nur mittelmäßig (M=2,81). Dies entspricht dem Bild auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.2).

Ein Engagement im E-Sport ist bei den niedersächsischen Vereinen, wie auch im gesamtdeutschen Schnitt, durchschnittlich nur sehr geringfügig ausgeprägt (M=1,76). Allerdings sehen die Vereine im Schnitt durchaus eine Chance in der Digitalisierung (M=3,45; vgl. Abb. 2.2).

Insgesamt fällt auf, dass die durchschnittliche Zustimmung zu den Items des Selbstverständnisses im Vergleich zur letzten Welle des SEB im Jahr 2017 in nahezu allen Bereichen, die auch 2017 erhoben wurden, leicht, aber signifikant rückläufig ist. Eine mögliche Erklärung könnte das insgesamt eingeschränkte Angebot der Vereine aufgrund der Corona-Pandemie und damit ein gefühlt auch eingeschränktes Engagement in den unterschiedlichen Bereichen darstellen. Zudem dürfte der Rückgang der Zuwanderung durch Geflüchtete zum Zeitpunkt der Befragung die leichte Verringerung des Engagements für Flüchtlinge erklären. Dieser Trend entspricht zudem dem Bundestrend.

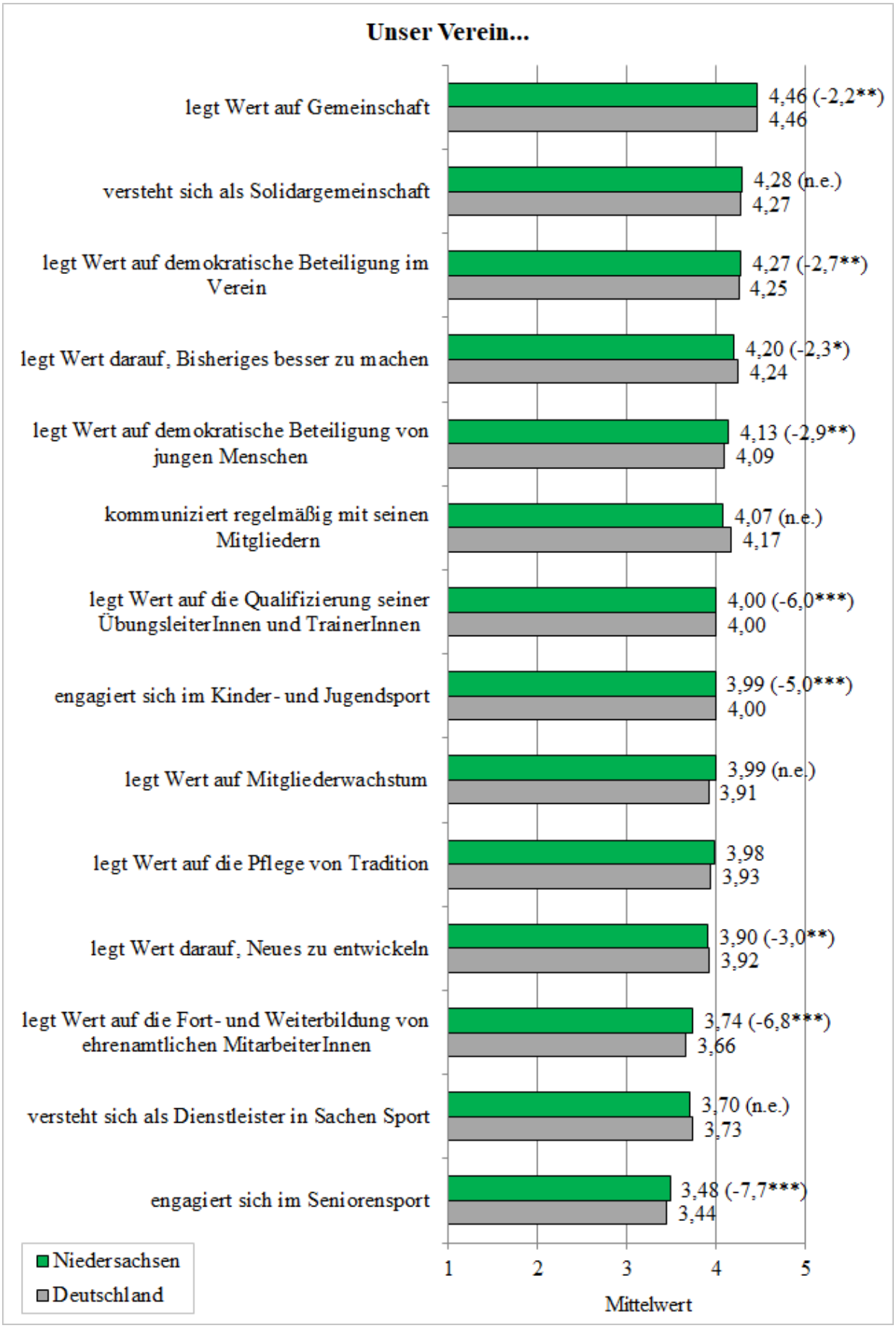

Abbildung 2.1 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 1; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

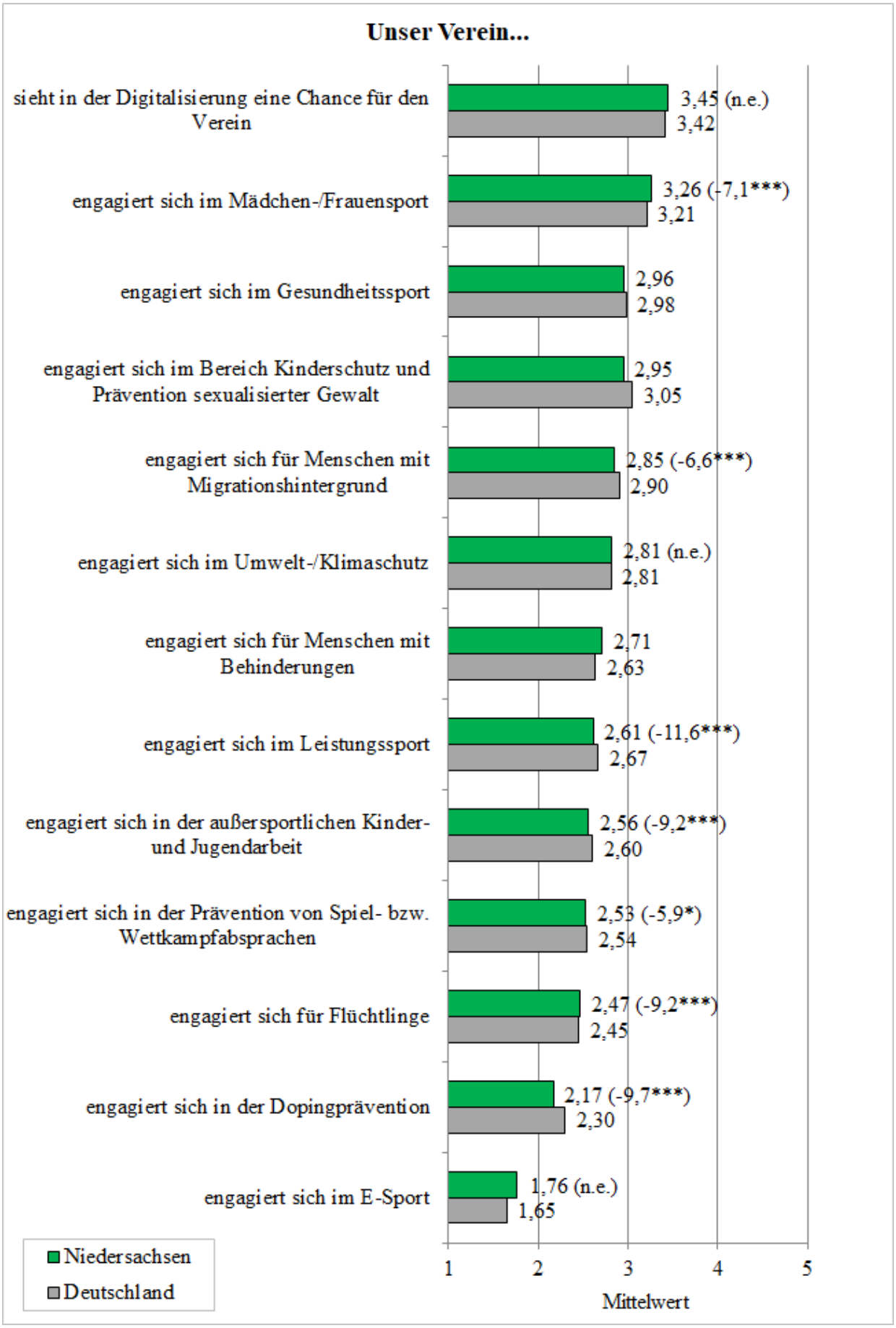

Abbildung 2.2 Selbstverständnis der Sportvereine (Teil 2; 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*; Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Blickt man neben den Mittelwerten ergänzend auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien des Selbstverständnisses der Vereine in Niedersachsen, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 2.3 und Abb. 2.4):

Mehr als die Hälfte der niedersächsischen Sportvereine (58 %) stimmt der Aussage voll zu, Wert auf Gemeinschaft zu legen und sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren (52 %). Zudem stimmen jeweils 46 % der Vereine voll zu, Wert auf demokratische Beteiligung im Verein zu legen und sich als Solidargemeinschaft zu verstehen. Jeweils rund zwei von fünf Vereinen legen zudem Wert auf die demokratische Beteiligung von jungen Menschen (42 %), auf die Qualifizierung der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen (41 %), darauf, Bisheriges besser machen zu wollen (39 %) sowie auf die Pflege von Traditionen (38 %; vgl. Abb. 2.3).

Blickt man zudem auf die Ablehnungen der Vereine in Niedersachsen, so zeigen sich einige interessante Befunde. Die stärkste Ablehnung besteht darin, sich (nicht) im E-Sport zu engagieren. Hier stimmt über die Hälfte der Vereine (56 %) einem Engagement gar nicht zu. Zudem ist die Nicht-Zustimmung auch in den Bereichen der Dopingprävention (45 % „stimme gar nicht zu“) sowie in der Prävention von Spiel- bzw. Wettkampfabsprachen[1] (29 %) nach wie vor recht hoch ausgeprägt. Das gilt auch so für ein Engagement im Leistungssport (28 % „stimme gar nicht zu“; vgl. Abb. 2.4).

Darüber hinaus ist das Engagement einiger Vereine in Niedersachsen im Bereich des Kinderschutzes auszubauen: 23 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, sich im Bereich Kinderschutz und für die Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren. Aber nur 9 % betonen, dass sie sich überhaupt nicht im Kinder- und Jugendsport engagieren. Umgekehrt stimmen 52 % der Aussage voll zu, sich im Kinder- und Jugendsport zu engagieren. Aber nur 20 % der Vereine stimmen der Aussage voll zu, sich im Bereich Kinderschutz und der Prävention sexualisierter Gewalt zu engagieren (vgl. 2.3 und 2.4).

Jeweils ein Fünftel der Sportvereine in Niedersachsen engagiert sich nach eigener Aussage gar nicht für Menschen mit Behinderungen und ist gar nicht im Umwelt- bzw. Klimaschutz aktiv (vgl. Abb. 2.4). Während nicht jeder Sportverein jede Zielgruppe bedienen muss, um die Bevölkerung insgesamt gut mit Vereinsangeboten zu versorgen, sollte Nachhaltigkeit in allen Vereinen verankert sein.

[1] Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass sich die entsprechenden Vereine oftmals nicht oder kaum im Wettkampf- und Leistungssport engagieren und daher keine bzw. kaum die Notwendigkeit eines Engagements in der Dopingprävention sowie in der Prävention von Spiel- und Wettkampfabsprachen sehen.

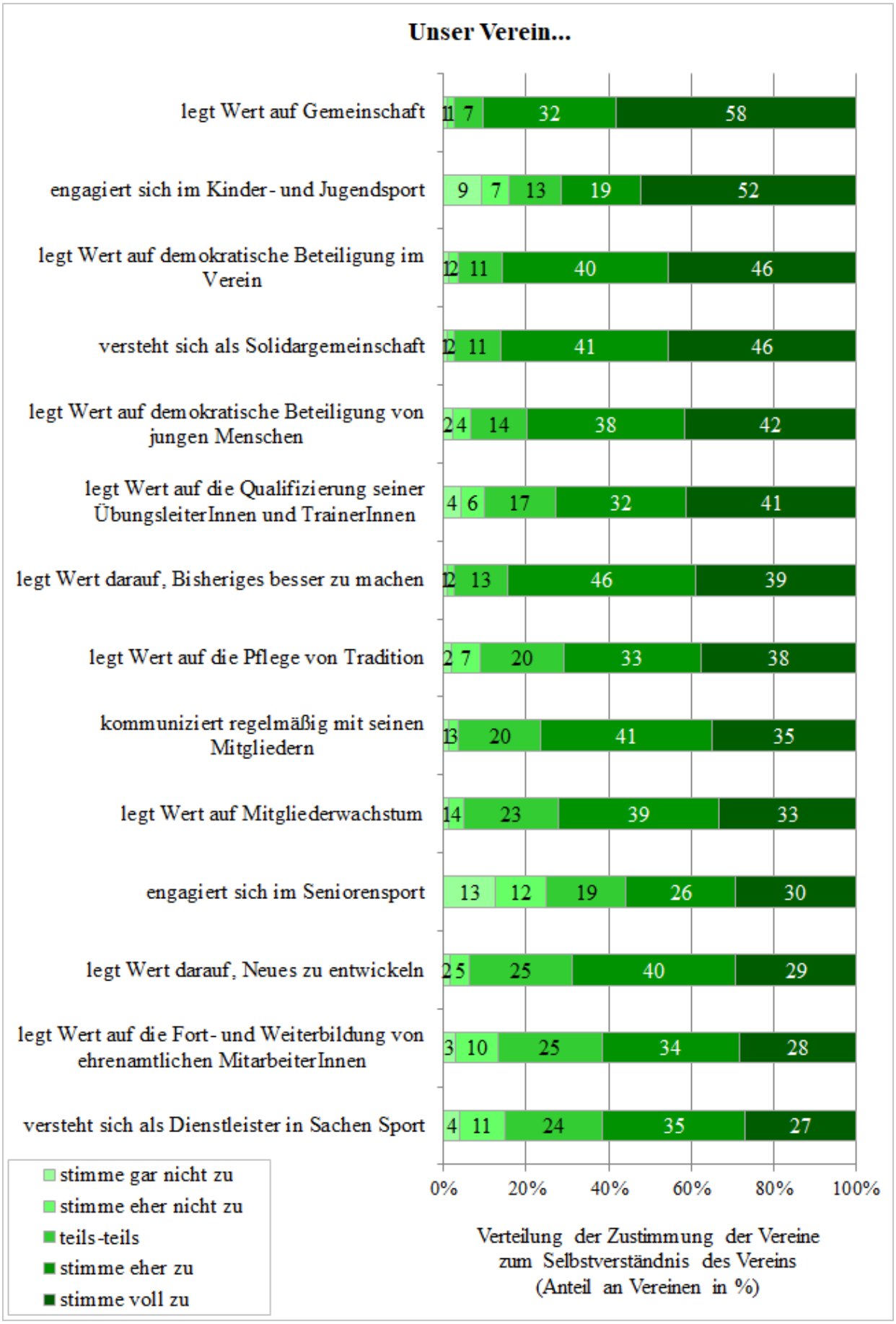

Abbildung 2.3 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Niedersachsen (Teil 1).

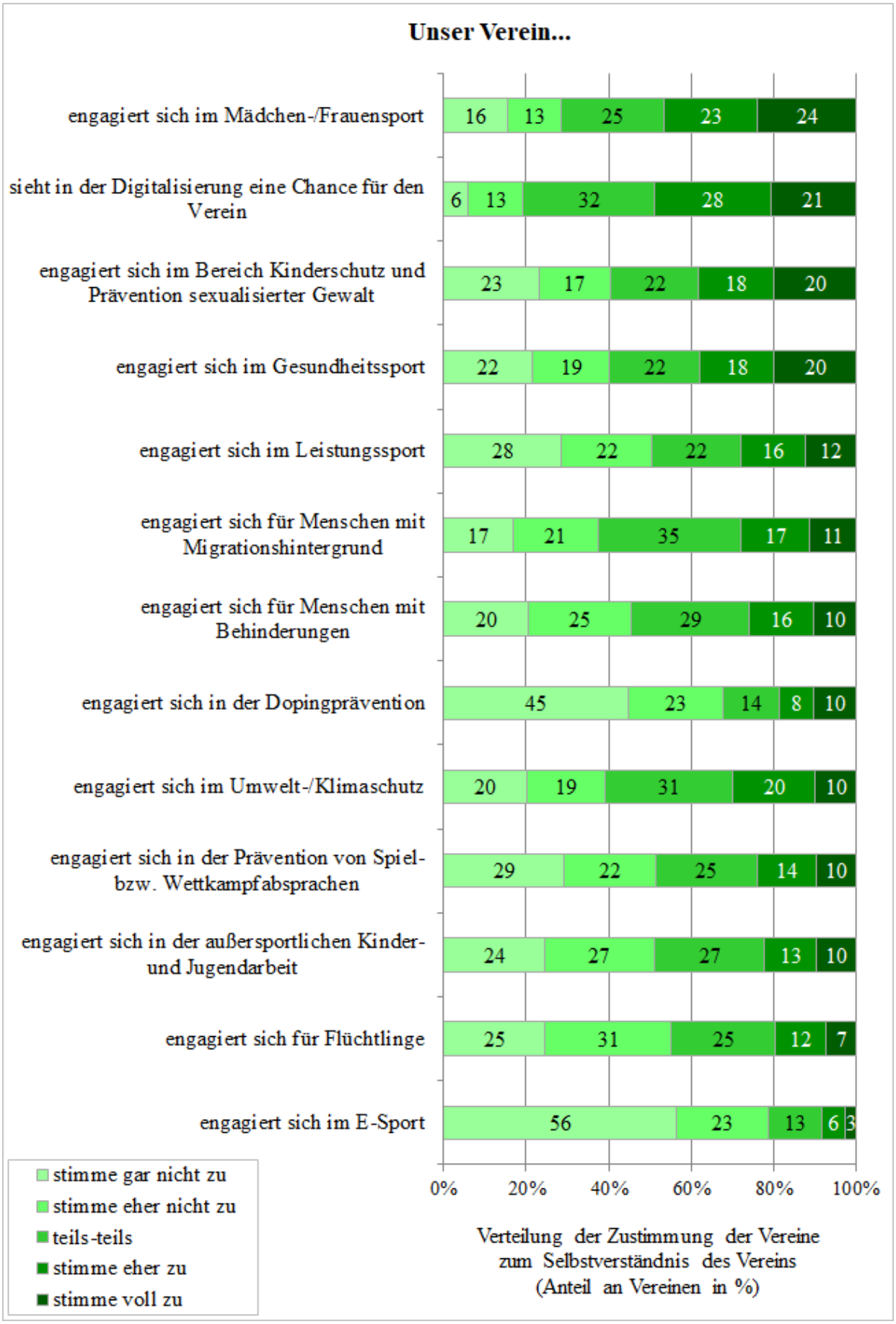

Abbildung 2.4 Verteilung der Zustimmung zum Selbstverständnis der Vereine in Niedersachsen (Teil 2).

2.1.2 Allgemeine strukturelle Merkmale

2.1.2.1 KaderathletInnen

Leistungssport in Deutschland und Niedersachsen wäre ohne Sportvereine kaum denkbar. 8,5 % bzw. rund 800 Vereine haben KaderathletInnen aus den Bereichen Olympiakader (OK), Perspektivkader (PK), Ergänzungskader (EK), Nachwuchskader (NK1 und NK2) und/oder Landeskader (LK) in ihren Reihen. Somit bilden sie eine wichtige Basis für den Leistungs-/ Hochleistungssport in den Bundesländern sowie auf gesamtdeutscher Ebene. Im Vergleich zu 2017 gaben jedoch signifikant weniger Vereine an, über KaderathletInnen zu verfügen, was dem Bundestrend entspricht[2]. Der Rückgang in Niedersachsen beträgt ein Drittel (vgl. Tab. 2.1). Die rückläufige Tendenz passt zur Selbstaussage der Vereine, sich weniger stark im Leistungssport zu engagieren (vgl. Abschnitt 2.1.1).

Tabelle 2.1 Sportvereine mit KaderathletInnen und deren Entwicklung.

	Niedersachsen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
KaderathletInnen vorhanden	8,5	800	-33,3*	10,9

2.1.2.2 Feste und gesellige Veranstaltungen

Neben dem eigentlichen Sportangebot führen die Sportvereine in Niedersachsen (normalerweise) auch gesellige Veranstaltungen (z.B. Sommerfeste, Vereinsbälle, Weihnachtsfeiern) durch. Im Jahr 2019[3] haben knapp 40 % der Mitglieder bzw. mehr als eine Mio. Mitglieder an derartigen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen. Anteilig waren dies etwas weniger Mitglieder als im Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.2).

Um die geselligen Veranstaltungen anbieten zu können, haben mehr als zwei Drittel der Vereine in Niedersachsen Räume für Begegnungen, wie beispielsweise ein Vereinsheim oder eine Vereinsgaststätte. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil stabil und liegt über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.3).

[2]Bei der Entwicklung ist zu beachten, dass sich die Kaderbezeichnung seit der letzten Erhebung im Jahr 2017 verändert hat. So wurden in der letzten Befragung noch die Kaderstufen A-, B-, C, D/C- und D abgefragt, während sich die Abfrage im Jahr 2020 auf die neue Kaderstruktur OK, PK, EK, NK1, NK2 und LK bezogen hat.

[3]Bezugsjahr der Befragung. Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Niedersachsen im Bezugsjahr in Höhe von 2.625.577 (vgl. DOSB, 2020).

Tabelle 2.2 Mitglieder, die im Jahr 2019 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Feste und gesellige Veranstaltungen	39,5	1.037.100	43,5

Tabelle 2.3 Räume für Begegnungen in den Sportvereinen.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Räume für Begegnungen vorhanden	68,1	6.380	61,1

2.1.3 Angebote

2.1.3.1 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung bieten knapp zwei von fünf Sportvereinen bzw. rund 3.600 Sportvereine in Niedersachsen Programme mit Gesundheitsbezug an (vgl. Tab. 2.4).

Tabelle 2.4 Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Gesundheitssport allgemein	36,1	3.380	32,4
Rehabilitation / Tertiärprävention	8,4	790	6,0
Behinderung / chronische Krankheit	8,5	800	7,1
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	38,0	3.560	34,4

Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine in Niedersachsen, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports an (36,1 %). Über Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 8,4 % der Sportvereine. Marginal mehr Vereine, nämlich 8,5 %, bieten Sport für körperlich und/oder geistig behinderte und chronisch kranke Menschen an[4]. Alle Werte liegen über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.4).

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine in Niedersachsen, so zeigt sich, dass im Mittel rund jedes achte Sportangebot (12,4 %) einen Gesundheitsbezug aufweist. Der größte Anteil entfällt mit 9,6 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich des allgemeinen Gesundheitssports, wohingegen ein geringerer Anteil (1,1 %) aller Sportangebote aus dem Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention kommt. Angebote für Behinderte und chronisch Kranke machen einen Anteil von 1,7 % aller Sportangebote aus (vgl. Tab. 2.5).

Tabelle 2.5 Anteil der Gesundheitssportangebote an allen Sportangeboten der Vereine.

	Niedersachsen	Deutschland
	Anteil an Angeboten (Mittelwert in %)	
Gesundheitssport allgemein	9,6	9,5
Rehabilitation / Tertiärprävention	1,1	1,1
Behinderung / chronische Krankheit	1,7	1,6
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	12,4	12,2

2.1.3.2 Kooperationen

Um ein breites Sportangebot bieten zu können und somit den Gemeinwohlcharakter noch zu stärken, arbeiten die Sportvereine in Niedersachsen bei der Angebotserstellung mit zahlreichen weiteren Akteuren des Gemeinwohls zusammen. Die häufigste Kooperationsform ist dabei die Zusammenarbeit mit anderen Sportvereinen: Mehr als zwei von fünf niedersächsischen Vereinen, bzw. hochgerechnet rund 3.840 Vereine, kooperieren mit einem anderen Sportverein. Dies sind anteilig etwas mehr Vereine als im gesamtdeutschen Schnitt. Über ein Viertel der Vereine (28,2 %) kooperiert zudem mit einer Schule und knapp 15 % mit einem Kindergarten bzw. einer Kindertagesstätte. Diese beiden Kooperationsformen kommen in Niedersachsen etwas seltener vor als im Bundesdurchschnitt (vgl. Tab. 2.6).

[4]Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage leicht verändert hat. In der achten Welle wurde differenziert nach körperlichen und geistigen Behinderungen gefragt, während in der siebten Welle lediglich allgemein nach Sport für Menschen mit Behinderungen bzw. chronischen Krankheiten gefragt wurde.

Knapp 800 Sportvereine, und anteilig etwas mehr Vereine als im gesamtdeutschen Schnitt, gaben weiterhin an, bei der Angebotserstellung mit einer Krankenkasse zusammenzuarbeiten und etwa 500 Vereine kooperieren mit einem kommerziellen Sportanbieter, z.B. einem Fitnessstudio. Außerdem gaben knapp 5 % der Vereine an, mit Behinderteneinrichtungen, wie z.B. der Lebenshilfe, bei der Angebotserstellung zusammenzuarbeiten. Rund 380 Sportvereine erstellen gemeinsame Angebote mit Wirtschaftsunternehmen und anteilig etwas weniger Vereine kooperieren mit Grundsicherungsämtern (z.B. Arbeitsämtern), Jugendämtern, Senioreneinrichtungen, Gesundheitsämtern sowie Mehrgenerationenhäusern (vgl. Tab. 2.6).

Betrachtet man die Entwicklung der Kooperationen im Vergleich zum Jahr 2013[5], so zeigen sich Rückgänge bei der gemeinsamen Angebotserstellung der Sportvereine mit Schulen (-14,7 %), Krankenkassen (-23,1 %) und Wirtschaftsunternehmen (-60 %). In den weiteren Bereichen zeigen sich keine signifikanten Veränderungen im Vergleich zu 2013 (vgl. Tab. 2.6).

Tabelle 2.6 Gemeinsame Angebotserstellung der Sportvereine mit anderen Einrichtungen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung seit 2013.

	Niedersachsen			Deutschland
Kooperation bei der Angebotserstellung mit…	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2013=0)	Anteil an Vereinen (in %)
anderem Sportverein	41,0	3.840		37,0
Schule	28,2	2.640	-14,7*	32,6
Kindergarten / Kindertagesstätte	14,7	1.380		17,7
Krankenkasse	8,3	780	-23,1*	6,9
kommerziellem Sportanbieter	5,3	500		5,7
Behinderteneinrichtung	4,8	450		4,5
Wirtschaftsunternehmen	4,0	380	-60,0**	5,1
Grundsicherungsamt	3,8	360		3,3
Jugendamt	3,4	320		3,3
Senioreneinrichtung	2,2	210		2,8
Gesundheitsamt	1,2	110		1,1
Mehrgenerationenhaus	1,2	110		0,7
sonstiger Einrichtung	7,0	660		7,8

[5]Kooperationen wurden zuletzt in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) erhoben.

2.1.3.3 Vereinsangebote während der Corona-Pandemie

Die Befragung der Sportvereine fand turnusgemäß im Herbst 2020 statt. Um herauszufinden, welche Auswirkungen der erste Lockdown (März bis Mai 2020) aufgrund der Corona-Pandemie auf die verschiedenen Vereinsangebote hatte, wurden die Vereine gebeten, eine Einschätzung abzugeben, inwiefern sich der erste Lockdown auf unterschiedliche Bereiche im Verein ausgewirkt hatte. Zum Zeitpunkt der Konzeption des Fragebogens war nicht absehbar, dass während des Befragungszeitraumes ein zweiter Lockdown in Kraft treten würde. Daher wird in der folgenden Auswertung zwischen Vereinen unterschieden, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die ab dem 2. November 2020, d.h. mit Start des zweiten Lockdowns, an der Befragung teilgenommen haben[6].

Tabelle 2.7 Angebote der Vereine in Niedersachsen während der Corona-Pandemie (Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*; n.s.=nicht signifikant).

	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Unser Verein bietet weniger Sportangebote (inklusive Kurse und Angebote für bestimmte Altersgruppen) an als vor dem Lockdown.	3,29	2,71	3,61	***
Unser Verein bietet weniger Trainingseinheiten pro Woche in seinen Sportangeboten an als vor dem Lockdown.	3,46	2,74	3,84	***
Unser Verein bietet mehr Trainingseinheiten in den Schulferien an als vor dem Lockdown.	1,82	1,93	1,76	*
Die Mitglieder kommen seltener zu den Trainingseinheiten als vor dem Lockdown.	3,40	3,09	3,56	***
Unser Verein bietet weniger gesellige Veranstaltungen an als vor dem Lockdown.	4,54	4,50	4,56	n.s.

[6] 60,6 % der Vereine in Niedersachsen haben ab dem 2. November 2020, d.h. im zweiten Lockdown, an der Befragung teilgenommen.

Insgesamt zeigen sich in fast allen Bereichen signifikante Unterschiede zwischen Vereinen in Niedersachsen, die vor dem zweiten Lockdown an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown teilgenommen haben. So geben Vereine, die während des zweiten Lockdowns geantwortet haben (und die Antwort demnach auch auf den zweiten Lockdown beziehen dürften) insbesondere häufiger an, weniger Sportangebote und weniger Trainingseinheiten anzubieten. Darüber hinaus gaben diese Vereine häufiger an, dass Mitglieder seltener zu Trainingseinheiten kommen als Vereine, die vor dem Lockdown teilgenommen hatten (vgl. Tab. 2.7).

2.1.4 Ressourcen

2.1.4.1 Personal

2.1.4.1.1 Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement

Insgesamt engagierten sich im Jahr 2019, d.h. im Jahr vor der Corona-Pandemie, in den Sportvereinen Niedersachsens Mitglieder in gut 222.900 ehrenamtlichen Positionen. Dabei wurden rund 141.400 Positionen von Männern und 81.500 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 2.8).

Betrachtet man die Anzahl der ehrenamtlichen Positionen differenziert nach der Vorstands- und Ausführungsebene[7], so gab es im Jahr 2019 in den Sportvereinen in Niedersachsen im Schnitt 6,7 Vorstandsmitglieder und 2,8 Abteilungsvorstände. Zudem verfügten die Vereine durchschnittlich über 2 KassenprüferInnen. Auf der Ausführungsebene waren durchschnittlich 9,1 TrainerInnen bzw. ÜbungsleiterInnen ehrenamtlich tätig[8] sowie 2,4 Schieds- und KampfrichterInnen. Darüber hinaus gab es im Schnitt knapp eine sonstige ehrenamtliche Position. Insgesamt, d.h. über alle Funktionen und Ebenen hinweg, fällt auf, dass nach wie vor vergleichsweise mehr Positionen von Männern als von Frauen bekleidet werden (vgl. Tab. 2.8).

[7] Hierbei sind der Vorstandsebene Vorstandsmitglieder sowie Abteilungsvorstände zuzurechnen, während der Ausführungsebene Funktionen unterhalb der Vorstandsebene zuzurechnen sind. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampfbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, Schieds- und KampfrichterInnen sowie sonstige ehrenamtliche Funktionen im Verein außerhalb der Vorstandsebene.

[8] TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen, die keine oder eine Aufwandsentschädigung bis maximal zur Höhe der zu diesem Zeitpunkt gültigen Übungsleiterpauschale (€ 2.400 pro Jahr) erhalten haben.

Tabelle 2.8 Ehrenamtliche Positionen im Jahr 2019[9].

	Niedersachsen		Deutschland
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
Vorstandsmitglieder	6,7	62.760	6,5
davon männlich	4,4	41.220	4,5
davon weiblich	2,3	21.540	2,0
Abteilungsvorstände	2,8	26.230	2,3
davon männlich	1,8	16.860	1,6
davon weiblich	1,0	9.370	0,7
KassenprüferInnen	2,0	18.740	2,0
davon männlich	1,3	12.180	1,3
davon weiblich	0,7	6.560	0,7
Schieds-/KampfrichterInnen	2,4	22.480	2,3
davon männlich	1,7	15.920	1,6
davon weiblich	0,7	6.560	0,7
TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	9,1	85.240	9,0
davon männlich	5,3	49.640	5,4
davon weiblich	3,8	35.600	3,6
Sonstige Funktion	0,8	7.490	0,9
davon männlich	0,6	5.620	0,6
davon weiblich	0,2	1.870	0,3
gesamt	23,8	222.940	23,0
davon männlich	15,1	141.440	15,0
davon weiblich	8,7	81.500	8,0

In der Darstellung der ehrenamtlich Engagierten in festen Positionen in den Sportvereinen in Niedersachsen im Jahr 2019 sind noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen HelferInnen mit einberechnet, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich im Jahr 2019 beteiligt haben (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). Im Jahr 2019 war rund ein Fünftel der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet[10], dass sich im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, rund 527.700 Mitglieder als freiwillige HelferInnen bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagierten (vgl. Tab. 2.9).

[9] Längsschnittliche Veränderungen zur vorherigen Befragung 2017 werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen, da sich die Abfrage der ehrenamtlichen Positionen leicht verändert hat. In der vorliegenden achten Welle wurde lediglich nach Vorstandsmitgliedern und Abteilungsvorständen gefragt, während einzelne Vorstandspositionen in Welle sieben differenziert abgefragt wurden. Ein direkter Vergleich ist aus methodischer Sicht daher nicht sinnvoll.

[10] Als Basis für die Hochrechnung dient die Anzahl der Mitgliedschaften im LSB Niedersachsen im Bezugsjahr in Höhe von 2.625.577 (vgl. DOSB, 2020).

Tabelle 2.9 Freiwillige HelferInnen im Jahr 2019.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (in %)
Freiwillige HelferInnen	20,1	527.740	24,1

Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl[11] von bis zu 750.700 ehrenamtlich und freiwillig Engagierten in den Sportvereinen in Niedersachsen für das Jahr 2019.

Blickt man auf das Alter der ehrenamtlich Engagierten und hierbei insbesondere auf jüngere Personen unter 30 Jahren, so zeigt sich, dass vor allem im Bereich der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen ein beachtlicher Anteil von knapp 16 % unter 30 Jahre alt ist. In Bereichen mit direktem sportlichem Bezug scheint somit der Einstieg ins Ehrenamt am naheliegendsten zu sein. Unter den Vorstandsmitgliedern, KassenprüferInnen und Schieds- und KampfrichterInnen ist zudem in etwa jede/r zehnte Ehrenamtliche jünger als 30 Jahre. Während der Anteil der jüngeren KassenprüferInnen in Niedersachsen über dem Bundesschnitt liegt, sind alle anderen Anteile etwas geringer als im gesamtdeutschen Schnitt ausgeprägt (vgl. Tab. 2.10).

Tabelle 2.10 Anteil an unter 30-Jährigen in ehrenamtlichen Positionen der Sportvereine im Jahr 2019.

	Niedersachsen	Deutschland
Anteil U30...	Anteil an Ehrenamtlichen (in %)	
unter Vorstandsmitgliedern	10,4	10,6
unter Abteilungsvorständen	4,3	4,4
unter KassenprüferInnen	9,7	7,3
unter Schieds-/KampfrichterInnen	9,6	10,1
unter TrainerInnen/ÜbungsleiterInnen	15,8	16,7
unter den sonstigen ehrenamtlichen Funktionen	1,7	2,2

[11] Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige HelferInnen engagiert sind, doppelt enthalten sind.

2.1.4.1.2 Unterstützungsleistungen für Schieds- bzw. KampfrichterInnen

Schieds- und KampfrichterInnen stellen für die Sportvereine eine unverzichtbare personelle Ressource dar. Allerdings sieht auch etwa jeder sechste Verein (17,1 %) ein sehr großes Problem aufgrund der Bindung und Gewinnung von Schieds- und KampfrichterInnen (vgl. Abb. 2.12). Deshalb bieten die Sportvereine in Niedersachsen verschiedene Maßnahmen zur Unterstützung der Schieds- und KampfrichterInnen an.

Betrachtet man, wie stark die Vereine auf die unterschiedlichen Unterstützungsleistungen (UL) setzen (auf einer Skala von 1=*„gar nicht“* bis 5=*„sehr stark“*), so zeigt sich, dass die am häufigsten eingesetzte Maßnahme die Kostenübernahme von Fort- und Weiterbildungen von Schieds- und KampfrichterInnen ist. Dadurch können Schieds- und KampfrichterInnen finanziell entlastet werden und es wird zugleich ein Anreiz geschaffen, sich fortzubilden. Die durchschnittliche Stärke der Unterstützung wird mit M=3,19 angegeben (vgl. Abb. 2.5), was bedeutet, dass über die Hälfte der Vereine angibt, diese Maßnahme sehr stark oder stark einzusetzen (vgl. Abb. 2.6).

Weiterhin setzen die Vereine in Niedersachsen darauf, die Schieds- und KampfrichterInnen beim Einbringen neuer Ideen zu unterstützen (M=2,57), sie mit Ehrungen und Auszeichnungen zu belohnen (M=2,49) sowie Sportbekleidung und Sportschuhe bereitzustellen (M=2,38). Darüber hinaus bieten niedersächsische Vereine weitere finanzielle Anreize in Form von Fahrtkostenzuschüssen (M=2,33) und Aufwandsentschädigungen (M=2,25) an und würdigen Schieds- und KampfrichterInnen in Vereinsmedien (M=2,28). Während fast alle Unterstützungsleistungen in Niedersachsen vergleichbar häufig zum Einsatz kommen wie im Bundesdurchschnitt, fällt auf, dass einzig Aufwandsentschädigungen etwas seltener von niedersächsischen Vereinen eingesetzt werden (vgl. Abb. 2.5).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (vgl. Abb. 2.6), so fällt auf, dass rund jeder achte Verein in Niedersachsen sehr stark auf Beitragsminderungen für Schieds- und KampfrichterInnen setzt, während etwa zwei Drittel der Vereine diese Unterstützungsleistung gar nicht nutzen. Auffällig ist zudem, dass rund die Hälfte der Vereine weder Aufwandsentschädigungen, noch Fahrtkostenzuschüsse oder materielle Anreize in Form von Sportbekleidung und Sportschuhen für die Schieds- und KampfrichterInnen bietet. Auch die Würdigung in Vereinsmedien und die Übernahme von Verwaltungsarbeiten wird von knapp der Hälfte der Vereine in Niedersachsen gar nicht als Unterstützungsleistung für die Schieds- und KampfrichterInnen angeboten (vgl. Abb. 2.6).

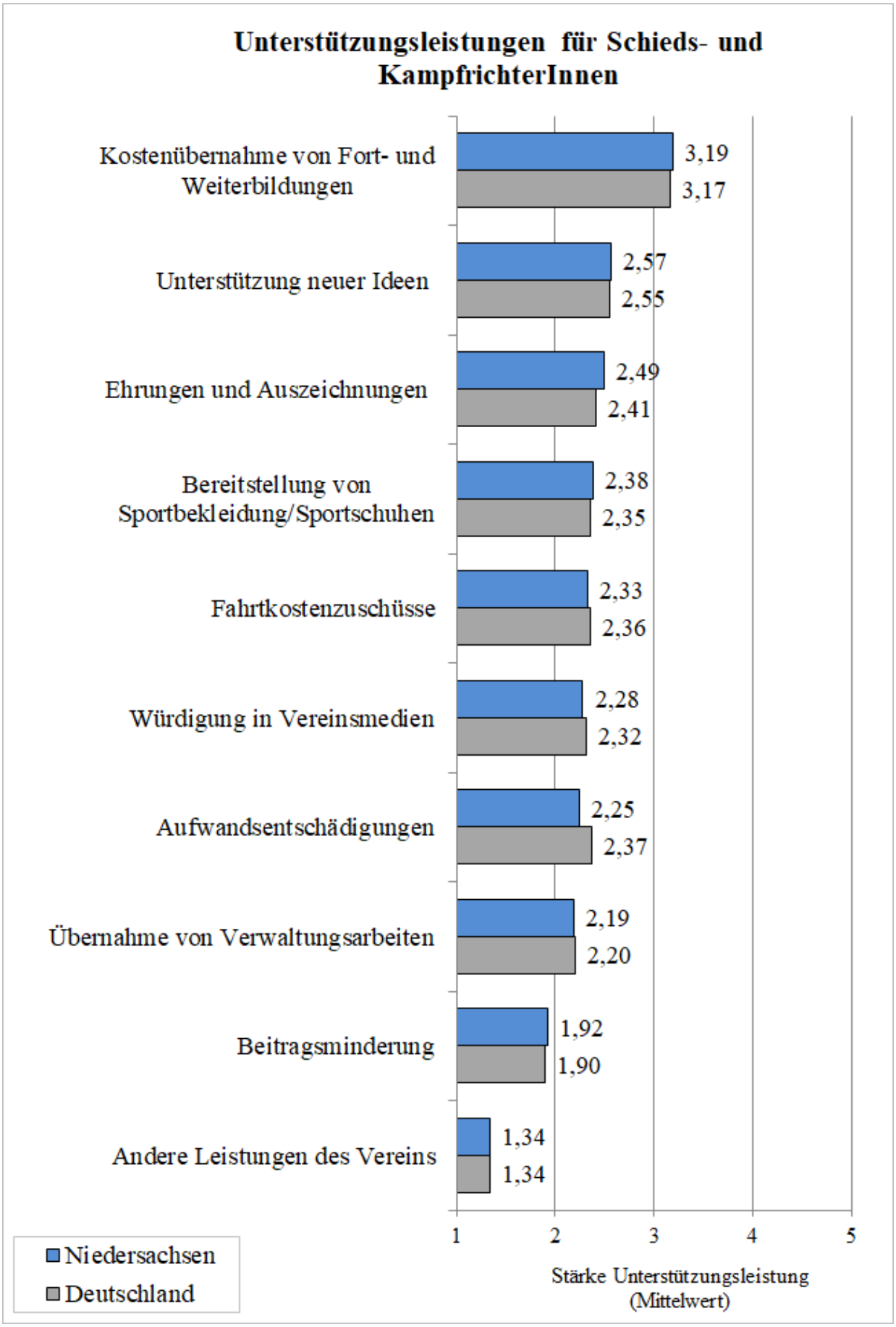

Abbildung 2.5 Unterstützungsleistungen (UL) der Sportvereine für Schieds- und KampfrichterInnen, nach der Stärke der Unterstützung (1=*„gar nicht“*, 5=*„sehr stark“*).

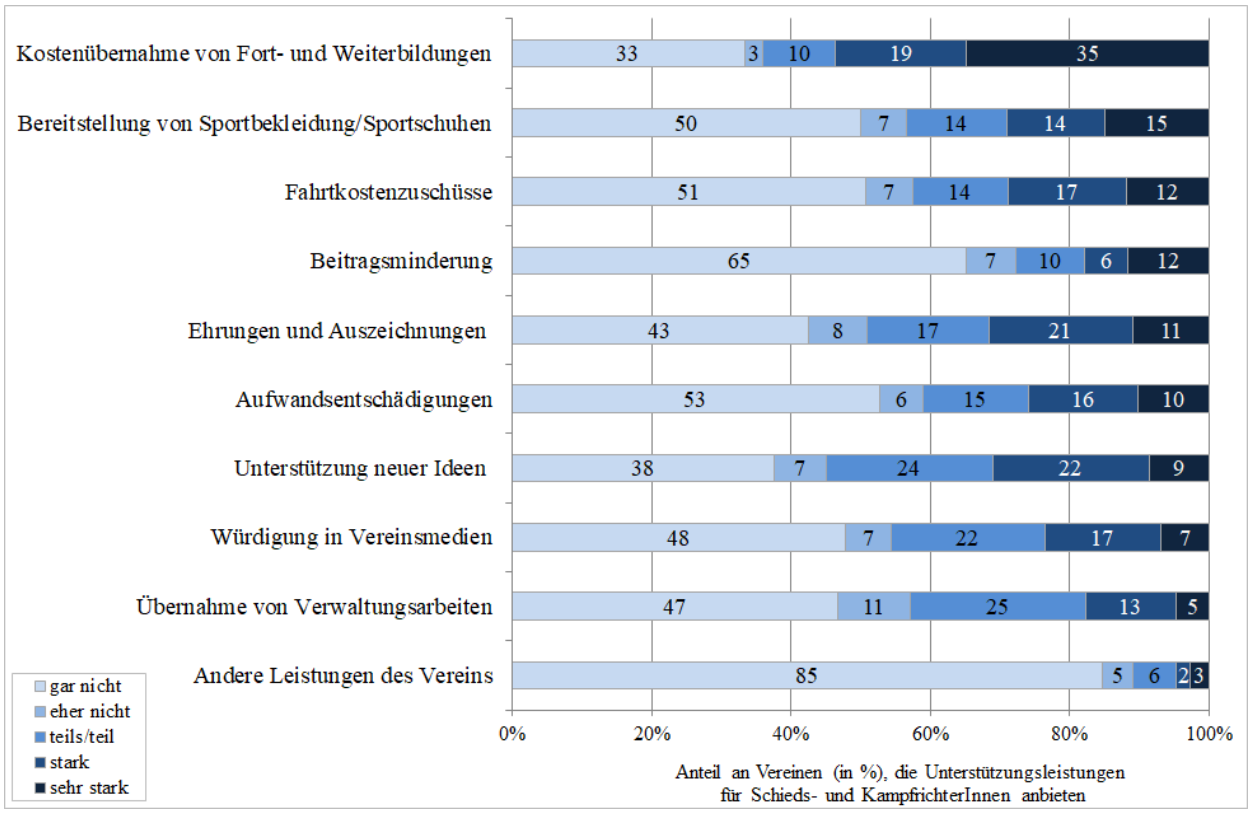

Abbildung 2.6 Verteilung der Stärke der Unterstützungsleistungen (UL) für Schieds- und KampfrichterInnen in Niedersachsen.

2.1.4.1.3 Bezahlte Mitarbeit

Neben ehrenamtlich Engagierten gab es im Jahr 2019 in einigen Vereinen in Niedersachsen auch bezahlte MitarbeiterInnen. Hierzu zählen sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen sowie geringfügig Beschäftigte und Honorarkräfte.

Tabelle 2.11 Bezahlte MitarbeiterInnen im Verein vorhanden im Jahr 2019.

	Niedersachsen		Deutschland
Bereich	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Führung und Verwaltung	10,5	980	10,5
Sport-, Übungs- & Trainingsbetrieb	33,7	3.160	32,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	23,6	2.210	18,9

Gut jeder zehnte niedersächsische Verein (10,5 %) verfügte 2019 über bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich Führung und Verwaltung, während ein Drittel der Vereine (33,7 %)

bezahlte MitarbeiterInnen im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs einsetzte. Darüber hinaus beschäftigte knapp ein Viertel der Vereine (23,6 %) bezahltes Personal in weiteren Bereichen, wie beispielsweise der Technik, Wartung oder Pflege. Alle drei Werte liegen leicht über bzw. auf dem Niveau des Bundesschnitts (vgl. Tab. 2.11).

Betrachtet man weiterhin die Anzahl an bezahlten MitarbeiterInnen in den Vereinen in Niedersachsen im Jahr 2019, die über eben solche verfügten, so zeigt sich, dass auf der Führungs- und Verwaltungsebene im Schnitt 2,4 MitarbeiterInnen beschäftigt waren. Den größten Anteil machten hierbei geringfügig Beschäftigte aus. Weiterhin hatten die Vereine durchschnittlich 0,7 Vollzeitäquivalente[12] und 0,4 Stellen auf Honorarbasis. Somit waren in den Sportvereinen in Niedersachsen vor der Corona-Pandemie hochgerechnet knapp 2.400 MitarbeiterInnen im Bereich der Führung und Verwaltung beschäftigt (vgl. Tab. 2.12).

Tabelle 2.12 Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen in den Vereinen im Jahr 2019 (Mittelwert, wenn bezahltes Personal im Verein vorhanden war; VZÄ=Vollzeitäquivalent).

	Niedersachsen		Deutschland
Bereich	Anzahl (Mittelwert)	Gesamt	Anzahl (Mittelwert)
Führung und Verwaltung gesamt	2,4	2.360	2,4
davon VZÄ	0,7	690	0,7
davon geringfügig beschäftigt	1,0	980	1,0
davon Honorarbasis	0,4	390	0,3
Sport-, Übungs- & Trainings-betrieb	5,7	17.990	5,7
davon VZÄ	0,3	950	0,4
davon geringfügig beschäftigt	1,6	5.050	1,7
davon Honorarbasis	2,7	8.520	2,8
Weitere Bereiche (z.B. Technik, Wartung, Pflege)	1,9	4.200	1,8
davon VZÄ	0,2	440	0,2
davon geringfügig beschäftigt	1,3	2.870	1,2
davon Honorarbasis	0,3	660	0,3

Im Bereich des Sport-, Übungs- und Trainingsbetriebs war die Anzahl bezahlter MitarbeiterInnen deutlich höher. So gab es hier in den Vereinen in Niedersachsen, die über bezahltes Personal in diesem Bereich verfügten, im Schnitt 5,7 MitarbeiterInnen. Der größte Anteil arbeitete hierbei auf Honorarbasis (M=2,7). Zudem waren im Schnitt 1,6 Personen gering-

[12]Eine Vollzeitstelle entspricht hierbei einem Vollzeitäquivalent (VZÄ). Hat ein Verein z.B. eine Person, die in Vollzeit arbeitet und eine Person, die in Teilzeit die Hälfte der vollen Arbeitszeit arbeitet, so entspricht dies 1,5 VZÄ.

fügig im Sportbereich beschäftigt, während in diesem Bereich lediglich 0,3 VZÄ zu finden waren. Insgesamt beschäftigten die Sportvereine in Niedersachsen rund 18.000 bezahlte MitarbeiterInnen im Sport-, Übungs- und Trainingsbetrieb im Jahr 2019. Hinzu kamen weitere rund 4.200 bezahlte MitarbeiterInnen in weiteren Bereichen, wie z.B. der Technik, Wartung und Pflege. Hier entfiel der größte Anteil auf geringfügig Beschäftigte. Es fällt auf, dass alle Werte für die niedersächsischen Sportvereine nahezu identisch zum gesamtdeutschen Schnitt sind (vgl. Tab. 2.12).

2.1.4.1.4 Personal für bestimmte Aufgaben

Personelle Ressourcen spielen für die Sportvereine eine essenzielle Rolle. Um eine hohe Qualität der Vereinsangebote garantieren zu können, ist auch die Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen ein entscheidender Faktor. In diesem Zusammenhang gibt knapp ein Drittel der Sportvereine (32,4 %) in Niedersachsen an, dass es im Verein eine Person gibt, die sich um die Aus- und Weiterbildung der hauptberuflichen und/oder ehrenamtlichen MitarbeiterInnen kümmert. Im Vergleich zur letzten Befragung ist dieser Anteil signifikant rückläufig (vgl. Tab. 2.13). Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf das Humankapital von Sportvereinen. Weiterführende Studien zeigen, dass es einen signifikant positiven Effekt einer solchen Position auf die Fort- und Weiterbildungsbereitschaft von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen und damit auf das Humankapital eines Vereins gibt (Breuer, Feiler & Rossi, 2021b).

Tabelle 2.13 Personelle Ausstattung der Vereine und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

	Niedersachsen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Person für Aus- und Weiterbildung der VereinsmitarbeiterInnen vorhanden	32,4	3.040	-22,2***	33,3
Person für Weiterentwicklung der Vereinsangebote vorhanden	32,8	3.070	n.e.	35,9
Person, die sich um die IT und digitale Infrastruktur kümmert vorhanden	58,7	5.500	n.e.	61,7

Anteilig nur unwesentlich mehr Vereine (32,8 %) in Niedersachsen geben zudem an, dass es eine Person im Verein gibt, die sich explizit um die Weiterentwicklung der Vereinsangebote kümmert. Deutlich höher liegt der Anteil an Vereinen, die über eine Person verfügen, die sich um die IT und digitale Infrastruktur im Verein kümmert. Dies trifft auf knapp drei von

fünf Vereinen (58,7 %) in Niedersachsen zu. Anteilig liegt die personelle Ausstattung der niedersächsischen Sportvereine jeweils leicht unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.13).

2.1.4.2 Sportanlagen

Befragt man die Sportvereine nach der Art der Sportanlagen, die sie nutzen, so zeigt sich, dass rund zwei Drittel der Vereine bzw. knapp 6.200 Sportvereine in Niedersachsen Sporthallen nutzen und rund 54 % Freianlagen, wie z.B. Sportplätze. Über ein Drittel der niedersächsischen Vereine (35,1 %), und damit anteilig mehr als auf Bundesebene, gibt zudem an, Sondersportanlagen wie z.B. Schießstände oder Bootsstege zu nutzen (vgl. Tab. 2.14).

Tabelle 2.14 Art der Sportanlagen, die die Sportvereine nutzen.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Freianlagen (z.B. Sportplätze)	53,8	5.040	53,9
Hallen	65,9	6.170	69,8
Sondersportanlagen (z.B. Schießstände, Bootsstege etc.)	35,1	3.290	27,0

Gut 48 % der Sportvereine bzw. rund 4.500 Vereine in Niedersachsen verfügen über vereinseigene Anlagen. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist dieser Anteil konstant geblieben und liegt über dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.15).

Tabelle 2.15 Vereinseigene Sportanlagen der Vereine.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Vereinseigene Anlagen	48,1	4.510	42,3

Betrachtet man ergänzend etwas genauer, was die Sportvereine unter vereinseigenen Anlagen verstehen, d.h. ob sie tatsächlich Eigentümer der Sportanlagen sind oder sie „lediglich“ besitzen, so geben die folgenden Ergebnisse, welche die Verfügungsrechte[13] der Sportanlagen widerspiegeln, Aufschluss (wobei die hier zum Teil sehr komplexe eigentums- und vertragsrechtliche Situation im Einzelfall zu beachten ist). Während über die Hälfte der Vereine (53,4 %) in Niedersachsen, die vereinseigene Anlagen nutzt, angibt, die Anlagen vermieten

[13] Hierbei betreffen die Verfügungsrechte eines Gutes dessen Nutzung, das Recht auf Aneignung der Erträge aus dessen Nutzung sowie das Recht auf Veränderung (vgl. Erlei, Leschke & Sauerland, 2007).

und die Einnahmen behalten zu dürfen, und sogar knapp zwei Drittel (65,1 %) angeben, die Anlagen in Form und Aussehen verändern zu dürfen, geben jedoch sieben von zehn Vereinen mit vereinseigenen Anlagen an, dass sie keine Verkaufsrechte an den Anlagen haben (vgl. Tab. 2.16). Dies deutet darauf hin, dass 70 % der Vereine nicht die alleinigen Eigentümer der kompletten Sportanlagen sind.

Tabelle 2.16 Verfügungsrechte der Vereine an den vereinseigenen Sportanlagen in Niedersachsen.

	Ja, alle vereinseigenen Anlagen	Ja, ein Teil der vereinseigenen Anlagen	Nein
	Anteil an Vereinen mit vereinseigenen Anlagen (in %)		
Anlagen dürfen vom Verein vermietet und die Einnahmen der Vermietung behalten werden.	53,4	18,7	27,9
Anlagen dürfen vom Verein in Form und Aussehen verändert werden.	65,1	25,7	9,2
Anlagen dürfen vom Verein verkauft werden und der Verkaufserlös behalten werden.	20,5	9,5	70,0

Neben der Nutzung vereinseigener Anlagen nutzen auch 51,4 % bzw. insgesamt rund 4.800 Vereine in Niedersachsen kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Normalerweise, d.h. unabhängig von der Corona-Pandemie, müssen knapp 18 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies über ein Drittel dieser Vereine (34,9 %), nämlich insgesamt rund 1.680 Vereine. Dieser Anteil liegt recht deutlich unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Im Vergleich zum Jahr 2017 ist der Anteil an Vereinen in Niedersachsen, die kommunale Anlagen nutzen, leicht rückläufig und liegt zudem unter dem Bundesschnitt (vgl. Tab. 2.17).

Von den Vereinen in Niedersachsen, die kommunale Anlagen nutzen und normalerweise eine Nutzungsgebühr zahlen müssen, gaben im Jahr 2020 rund 35 % an, dass die Nichtnutzungsmöglichkeit der Sportanlagen durch die COVID-19-Pandemie keine Auswirkungen auf die Nutzungsgebühr für kommunale Sportanlagen hatte. Gut 57 % dieser Vereine gaben jedoch an, dass für die Zeit der Nichtnutzung keine Nutzungsgebühr entrichtet werden musste, und 7,5 % dieser Vereine mussten lediglich eine reduzierte Gebühr für die Zeit der Nichtnutzung zahlen.

Tabelle 2.17 Nutzung kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Niedersachsen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2017=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Nutzung kommunaler Sportanlagen	51,4	4.820	-5,1*	58,3
davon normalerweise Zahlung von Nutzungsgebühren	34,9	1.680		48,5

Neben der Nutzung vereinseigener und kommunaler Anlagen werden von 17,7 % der Sportvereine in Niedersachsen zudem Anlagen kommerzieller Anbieter genutzt. Dieser Anteil entspricht exakt dem Bundesschnitt und hochgerechnet knapp 1.700 Vereinen in Niedersachsen (vgl. Tab. 2.18).

Tabelle 2.18 Nutzung von Sportanlagen kommerzieller Anbieter.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Anlagennutzung kommerzieller Anbieter	17,7	1.660	17,7

2.1.4.3 Finanzen

2.1.4.3.1 Mitgliedsbeiträge

Die Hälfte aller Sportvereine in Niedersachsen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 3,30, für Jugendliche von maximal € 4,- und für Erwachsene von höchstens € 8,-. Damit liegen die Werte in Niedersachsen jeweils unter denen auf Bundesebene (vgl. Tab. 2.19).

Betrachtet man zudem die Mitgliedsbeiträge aus der mitgliedergewichteten Systemperspektive (vgl. Abschnitt 4.3.2.2), so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder in Niedersachsen anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind, so fällt der Median[14] für alle drei Gruppen etwas höher aus (vgl. Tab. 2.19). Dies zeigt, dass die Vereinsmitglieder im Schnitt höhere Mitgliedsbeiträge bezahlen, als es die Analyse der Vereinsperspektive nahelegt[15].

[14] Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger „anfällig für Ausreißer“ nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

[15] Außerdem dürften sportartspezifische Unterschiede auftreten, welche allerdings an dieser Stelle nicht weiter untersucht wurden.

Tabelle 2.19 Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

	Niedersachsen		Deutschland	
Monatlicher Beitrag für	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive	Median (in €)	Median (in €) Systemperspektive
Kinder	3,30	5,50	4,00	6,00
Jugendliche	5,00	6,00	5,00	7,00
Erwachsene	8,00	10,00	10,00	11,00

2.1.4.3.2 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Niedersachsen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2019[16], d.h. vor der Corona-Pandemie, knapp drei Viertel aller Sportvereine eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2016[17] ist dieser Anteil stabil und er liegt leicht über dem Wert auf gesamtdeutscher Ebene (vgl. Tab. 2.20).

Tabelle 2.20 Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2019.

	Niedersachsen		Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	74,0	6.930	73,3

2.1.4.3.3 Einnahmen

Die höchsten Einnahmen generierten die Sportvereine in Niedersachsen im Jahr 2019, d.h. vor der Corona-Pandemie, aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde, (4) Zuschüssen der Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB) und (5) Kursgebühren (vgl. Tab. 2.21).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich im Bereich der Einnahmen der Vereine nur eine Veränderung. So sind die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen im Vergleich zu 2016 signifikant angestiegen (+21 %; vgl. Tab. 2.21).

[16] Haushaltsjahr vor der Befragung.
[17] Haushaltsjahr vor der letzten Befragung.

Tabelle 2.21 Einnahmen der Sportvereine in Niedersachsen im Jahr 2019 und deren Entwicklung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	22.657	+21,0*	100,0
Spenden	3.295		79,4
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	2.341		49,8
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	2.163		60,0
Kursgebühren	1.474		21,0
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	1.219		12,8
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.217		35,1
Selbstbetriebener Gaststätte	1.100		15,6
Speisen- und Getränkeverkauf (z.B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten etc.)	969		37,2
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	968		20,5
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	818		28,7
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	700		6,2
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	665		16,7
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	610		5,5
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	598		11,7
Kreditaufnahme	589		2,4
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	471		1,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	280		8,6
Zuschüssen des Fördervereins	200		8,2
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	174		11,7

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.21 Fortsetzung.

Einnahmen aus...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Aufnahmegebühren	157		22,4
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	149		8,6
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	130		9,9
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	113		3,0
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	102		3,2
Altmaterialsammlungen (z.B. Altpapier)	79		3,9
Tombolas (z.B. Losverkauf)	68		7,6
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z.B. Merchandising)	54		4,8
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)	15		0,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	3		0,1
Sonstigem	1.227		9,5

2.1.4.3.4 Ausgaben

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Niedersachsen im Jahr 2019 differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen und SportlehrerInnen ausgeben, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) Verwaltungspersonal sowie (5) Abgaben an Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB; vgl. Tab. 22). Wie bereits in den vergangenen Jahren zeigt sich, dass bei den Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen (vgl. Tab. 2.22).

Im Vergleich zum Jahr 2016 zeigt sich einzig eine signifikante Zunahme um bei den Ausgaben für außersportliche Veranstaltungen (vgl. Tab. 2.22).

Tabelle 2.22 Ausgaben der Sportvereine in Niedersachsen im Jahr 2019 und deren Entwicklung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
TrainerInnen, ÜbungsleiterInnen, SportlehrerInnen	9.237		62,2
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	6.146		59,3
Sportgeräte und Sportkleidung	2.262		62,1
Verwaltungspersonal	1.971		12,8
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.	1.949		91,5
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen	1.630		38,0
Wareneinkauf	1.494		41,8
Wartungspersonal, PlatzwartIn etc.	1.300		25,1
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	1.198		15,0
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.056		70,6
Versicherungen	1.021		77,5
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.009		38,4
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	909	+137,1*	43,7
Allgemeine Verwaltungskosten	888		54,1
Rückstellungen	846		18,9
Steuern aller Art	733		27,2
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	711		29,2
Zahlungen an SportlerInnen	695		3,2
Startgelder/Meldegelder	613		57,3
SchiedsrichterInnen-/KampfrichterInnen-Einsätze	452		26,2
Ehrungen/Geschenke/Jubiläen (z.B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln etc.)	410		70,1

Fortsetzung auf nächster Seite...

Tabelle 2.22 Fortsetzung.

Ausgaben für...	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2016=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	344		29,0
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen	251		38,7
Werbung/Werbemaßnahmen	183		18,3
Ordnungsgelder/Strafgelder	98		22,4
Gema-Gebühren	52		22,5
Tombolas (z.B. Lose, Preise etc.)	30		8,5
Sonstiges	1.913		13,2

2.1.4.3.5 Vermögen und Schulden

Neben den Einnahmen und Ausgaben wurden die Vereine in der achten Welle des Sportentwicklungsberichts ergänzend nach der Höhe ihrer Vermögensgegenstände sowie ihres Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019 gefragt[18].

Im Schnitt verfügten die Sportvereine in Niedersachsen zu diesem Stichtag über Vermögensgegenstände im Wert von rund € 81.500, wobei die Hälfte der Vereine über Vermögensgegenstände von maximal € 12.000 verfügte. Der durchschnittliche Schuldenbestand der niedersächsischen Sportvereine lag bei knapp € 14.500 (Median = € 0; vgl. Tab. 2.23).

Tabelle 2.23 Höhe der Summe der Vermögensgegenstände und des Schuldenbestands zum Ende des Jahres 2019.

	Niedersachsen		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Vermögensgegenstände	81.530	12.000	91.360	11.580
Schuldenbestand	14.470	0	16.100	0

[18]Die Vereine wurden hierbei gebeten, im Fall der Führung eines Bestandsverzeichnisses gem. § 260 BGB die dort geführten Summen anzugeben. Insgesamt gaben 18,5 % der Vereine in Niedersachsen an, ein Bestandsverzeichnis zu führen.

2.1.4.3.6 Investitionen

Die Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen, d.h. die Investitionen, die die niedersächsischen Vereine im Haushaltsjahr 2019 getätigt haben, lag im Schnitt bei rund € 5.700. Dieser Wert liegt unter dem Bundesdurchschnitt. Die Hälfte der niedersächsischen Vereine hat jedoch im Jahr vor der Pandemie lediglich maximal € 360 investiert (vgl. Tab. 2.24).

Tabelle 2.24 Höhe der beschafften Sachgüter und Dienstleistungen im Haushaltsjahr 2019.

	Niedersachsen		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Investitionen	5.730	360	7.510	250

2.1.4.3.7 Rücklagen

Um z.B. zukünftige Investitionen tätigen oder Instandsetzungen durchführen zu können, können Sportvereine in begrenztem Maß Rücklagen bilden. Im Haushaltsjahr 2019 lagen die freien Rücklagen der Vereine in Niedersachsen im Schnitt bei rund € 7.750, während die zweckgebundenen Rücklagen bei rund € 4.700 lagen. Beide Werte liegen unter dem Bundesdurchschnitt. Die Hälfte der Vereine hatte jedoch jeweils deutlich weniger Rücklagen gebildet, insbesondere bezogen auf die zweckgebundenen Rücklagen. Hier hatte die Hälfte der Vereine, sowohl in Niedersachsen als auch auf gesamtdeutscher Ebene, im Jahr 2019 keine Rücklagen gebildet (vgl. Tab. 2.25).

Tabelle 2.25 Höhe der freien Rücklagen und zweckgebundenen Rücklagen im Jahr 2019.

	Niedersachsen		Deutschland	
	Mittelwert (in €)	Median (in €)	Mittelwert (in €)	Median (in €)
Freie Rücklagen	7.750	1.330	8.740	1.500
Zweckgebundene Rücklagen	4.710	0	7.220	0

2.1.4.4 Digitalisierung

Erstmals im Rahmen des Sportentwicklungsberichts wurde das Thema Digitalisierung in die Vereinsbefragung aufgenommen. Hierzu wurden auf Basis bestehender Literatur im Bereich der Digitalisierung in Non-Profit-Organisationen (vgl. Dufft et al., 2017) sowie Skalen zur Erfassung des organisationalen Digitalisierungsgrades (Müller et al., 2018) zwei Fragebatterien entwickelt, die zum Einen die generelle Einschätzung der Vereine zum Thema Digitalisierung darstellen (vgl. Abb. 2.7 und Abb. 2.8) und zum Anderen den Nutzungsgrad digitaler Medien durch die Vereine widerspiegeln (vgl. Abb. 2.9 und Abb. 2.10).

Zunächst wurden die Vereine in Niedersachsen gebeten, ihre Einschätzung abzugeben, inwiefern verschiedene Aussagen zum Thema Digitalisierung in ihrem Verein zutreffen. Genutzt wurde eine 5-stufige Skala von 1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*. Insgesamt zeigt sich, dass ein Ressourcenmangel (Zeit, Personal, Geld) die größte Hürde darstellt, um die Digitalisierung voranzutreiben (M=3,05). Auch Anfangsinvestitionen in Technologien sind für die Vereine in Niedersachsen teilweise schwer zu schultern (M=2,87). Beide Hürden treffen auf Vereine in Niedersachsen zudem etwas stärker zu als im Bundesschnitt. Weiterhin sehen die Vereine in Niedersachsen, ähnlich wie auf Bundesebene, Grenzen der Digitalisierung und entscheiden sich daher bewusst, analog zu bleiben (M=2,80). Insgesamt empfinden Vereine in Niedersachsen eine ähnliche Relevanz der Digitalisierung (M=2,72) wie auf gesamtdeutscher Ebene, haben nach eigener Aussage im Schnitt aber etwas häufiger nicht die notwendigen technischen Kompetenzen zur Verfügung, um die Digitalisierung voranzutreiben (M=2,64) und können weniger gut einschätzen, welche Maßnahmen notwendig wären (M=2,54) und welche Risiken bei der Digitalisierung bestehen (M=2,34; vgl. Abb. 2.7).

Betrachtet man ergänzend die Verteilung der Einschätzung der Vereine in Niedersachsen zur Digitalisierung, so zeigt sich, dass bei rund 42 % der Vereine die notwendigen Ressourcen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben. Andererseits gibt über ein Drittel der Vereine (36 %) an, dass dies (eher) nicht zutrifft. Zudem sind für rund ein Drittel der Vereine Anfangsinvestitionen in Technologien nur schwer zu schultern. Risiken der Digitalisierung werden von rund 61 % der Vereine (eher) nicht gesehen. Zudem gibt jeweils rund die Hälfte der Vereine in Niedersachsen an, dass weder technische Kompetenzen fehlen, um die Digitalisierung voranzutreiben, noch, dass die Vereine nicht wissen, wo sie bei der Digitalisierung ansetzen sollen (vgl. Abb. 2.8).

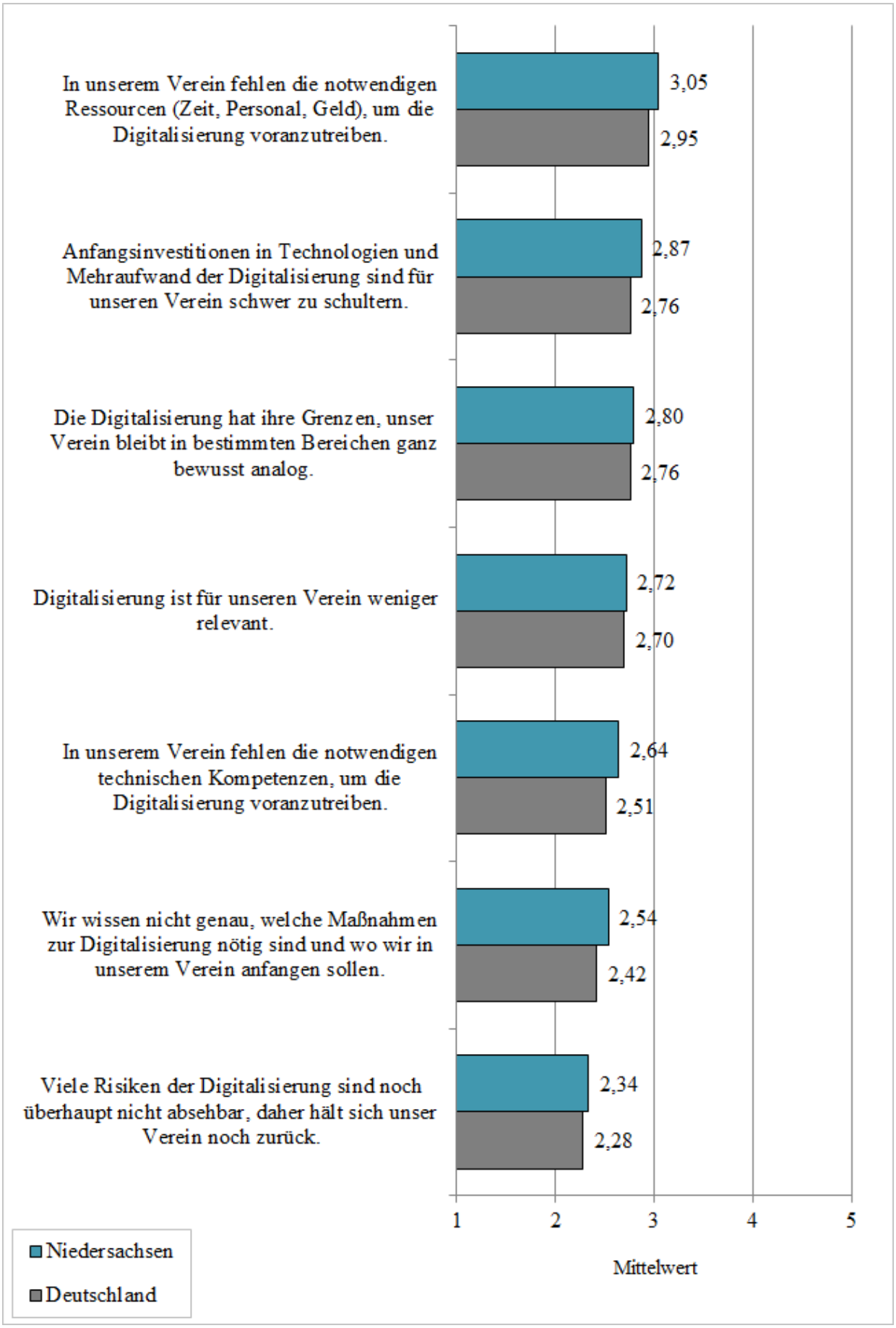

Abbildung 2.7 Einschätzung der Vereine zur Digitalisierung (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

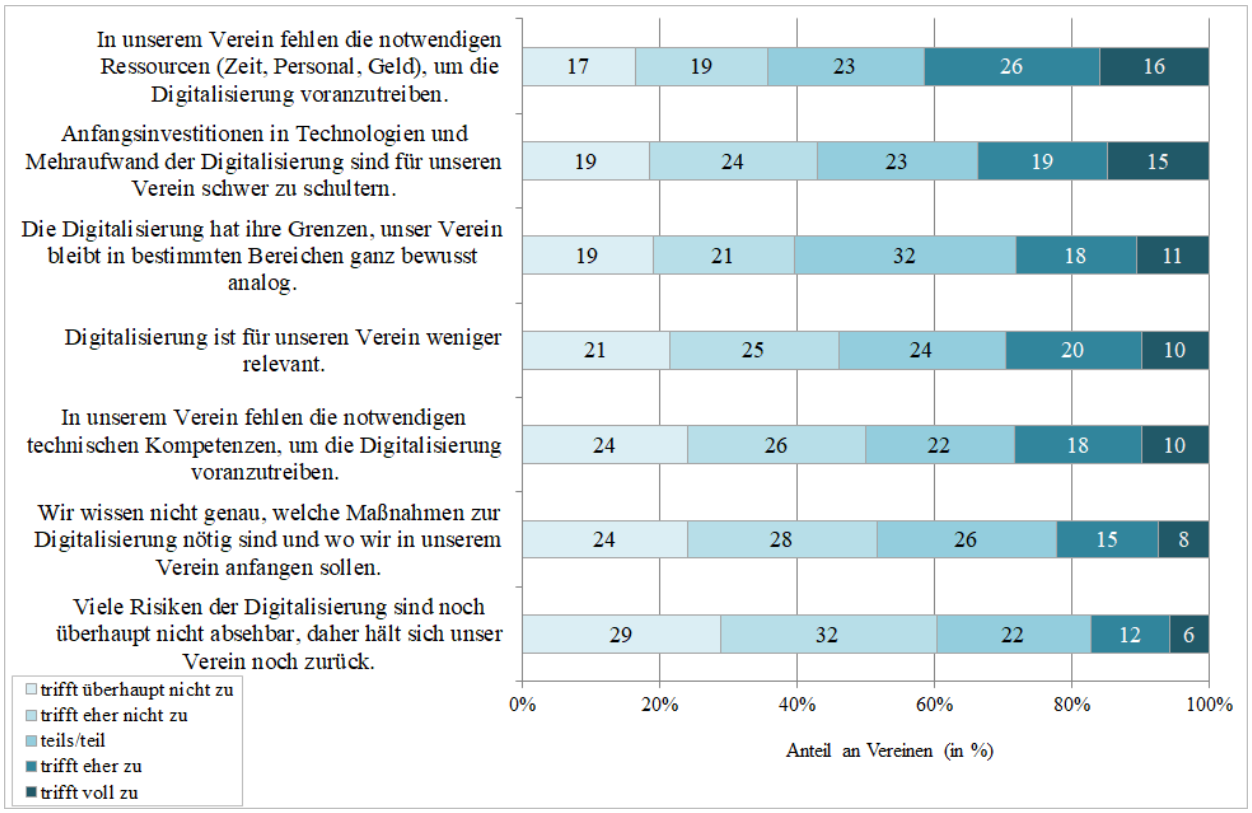

Abbildung 2.8 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Niedersachsen zur Digitalisierung.

Neben der Einschätzung der Sportvereine zum Thema Digitalisierung im Allgemeinen wurden die Vereine zudem nach der Nutzung unterschiedlicher digitaler Medien befragt. Auch hier kam eine 5-stufige Skala (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*) zum Einsatz.

Am häufigsten gaben die Vereine in Niedersachsen an, auf digitale Kommunikation (WhatsApp, E-Mail, Helfer App) mit den ehrenamtlich Engagierten (M=4,18) und Mitgliedern (M=4,02) zu setzen. Während die digitale Kommunikation mit den ehrenamtlich Engagierten in Niedersachsen genauso häufig vorkommt wie im gesamtdeutschen Schnitt, findet die digitale Kommunikation mit den Mitgliedern in Niedersachsen etwas seltener statt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9). Dennoch geben hinsichtlich der Kommunikation mit den ehrenamtlich Engagierten 46 % bzw. den Mitgliedern 41 % der Vereine in Niedersachsen an, dass diese Aussage voll zutrifft (vgl. Abb. 2.10).

Zudem sind sowohl die Mitgliederverwaltung (M=4,09) als auch die Finanzbuchhaltung (M=4,01) der niedersächsischen Sportvereine etwas häufiger digitalisiert als im gesamtdeutschen Schnitt. In allen weiteren Bereichen werden digitale Medien in Vereinen in Niedersachsen jedoch etwas seltener genutzt als auf Bundesebene (vgl. Abb. 2.9).

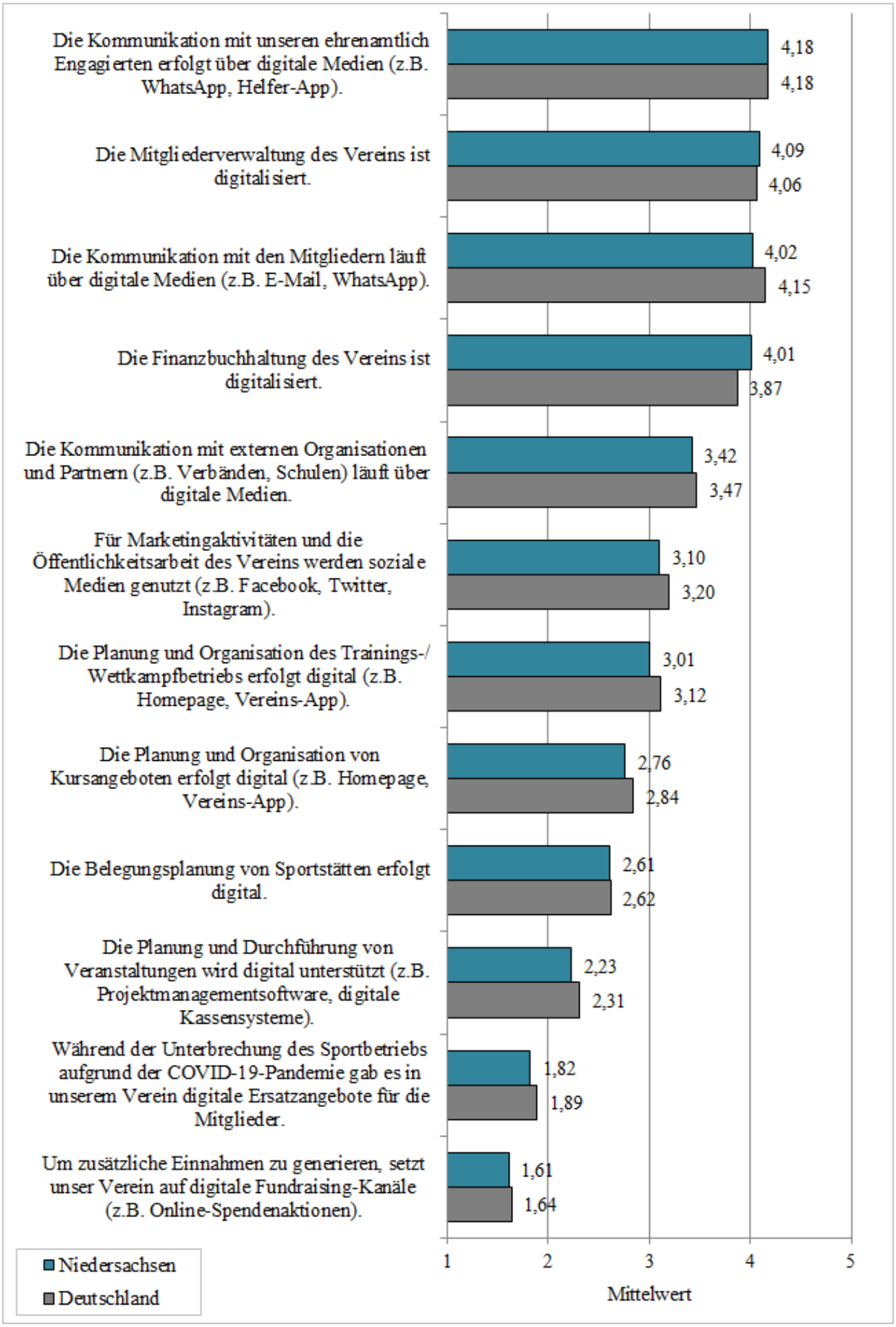

Abbildung 2.9 Nutzung digitaler Medien im Verein (1=*„trifft überhaupt nicht zu“* bis 5=*„trifft voll zu“*).

Am wenigsten stark setzen die Vereine in Niedersachsen, wie auch auf gesamtdeutscher Ebene, auf digitale Fundraising-Kanäle, um zusätzliche Einnahmen zu generieren. Hier geben zwei Drittel der Vereine an, diese Möglichkeit gar nicht zu nutzen (vgl. Abb. 2.10). Im Falle finanzieller Probleme dürfte hier demnach durchaus noch Potential bestehen, zusätzliche Einnahmen zu generieren.

Was die Nutzung digitaler Sportangebote während der Unterbrechung des Sportbetriebs aufgrund der COVID-19-Pandemie betrifft, so wurden digitale Ersatzangebote (zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) im Schnitt noch eher selten eingesetzt. So gaben über drei von fünf Vereinen (63 %) in Niedersachsen an, keine digitalen Ersatzangebote gemacht zu haben, während rund jeder achte Verein (13 %) angab, dies träfe voll oder eher zu. Weitere 11 % der Vereine boten teilweise digitale Ersatzangebote an (vgl. Abb. 2.10). Durchschnittlich wurden digitale Ersatzangebote von Vereinen in Niedersachsen etwas seltener zur Verfügung gestellt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 2.9).

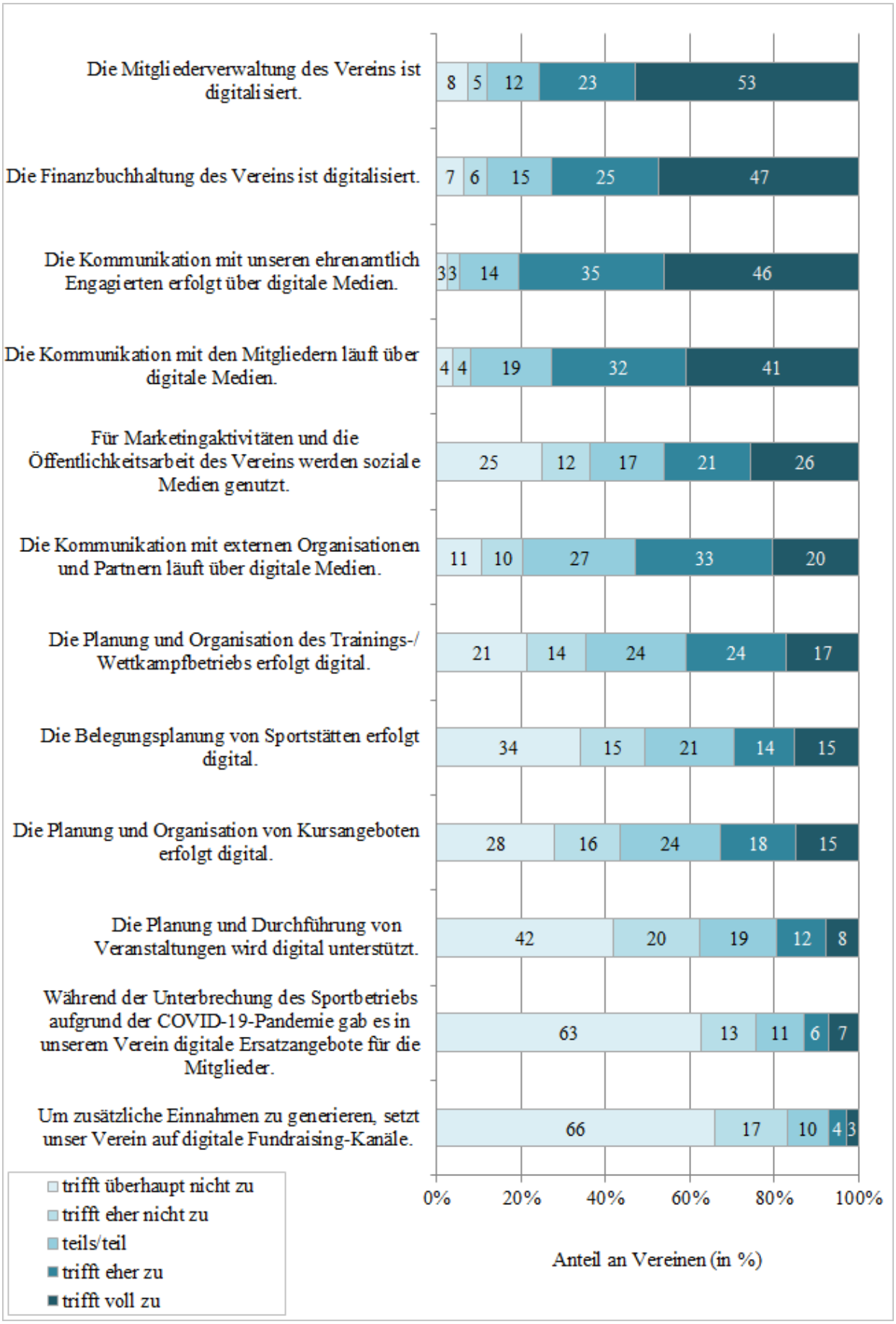

Abbildung 2.10 Verteilung der Nutzung digitaler Medien im Verein in Niedersachsen.

2.1.5 Demokratiefunktion

In vielen Sportvereinen bestehen spezifische Möglichkeiten der Beteiligung bzw. aktiven Mitgestaltung des Vereinslebens durch Jugendliche unter 18 Jahren. Sportvereine werden aus diesem Grund häufig als „Schulen der Demokratie“ für Jugendliche bezeichnet. Daraus folgt, dass mit umfassenderen Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend in den Vereinen auch die Gemeinwohlfunktion der Vereine zunimmt. In den Sportvereinen in Niedersachsen sind verschiedene Formen der Beteiligung für Jugendliche möglich. So haben die Jugendlichen bei gut drei von zehn Vereinen (30,6 %) in Niedersachsen ein Stimmrecht in der Hauptversammlung. Während dieser Anteil den Bundesschnitt übersteigt, liegen alle weiteren spezifischen Beteiligungsmöglichkeiten in den niedersächsischen Sportvereinen etwas unter dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 2.26).

Tabelle 2.26 Beteiligungsmöglichkeiten bzw. Ämter für die Jugend (unter 18 Jahren) in den Vereinen (Anteil an Vereinen in %) und deren Entwicklung seit 2013.

	Niedersachsen			Deutschland
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Index (2013=0)	Anteil an Vereinen (in %)
Stimmrecht der Jugendlichen in der Hauptversammlung	30,6	2.870		26,9
JugendvertreterIn/JugendwartIn/ JugendreferentIn mit Sitz im Gesamtvorstand	28,2	2.640		31,9
Wahl eines/r Jugendlichen als JugendsprecherIn	16,1	1.510		18,4
Wahl der Jugendvertretung durch die Jugendlichen	16,0	1.500		22,7
Eigener Jugendvorstand bzw. Jugendausschuss	8,4	790		13,9
Wahl der Jugendvertretung auf Abteilungsebene durch die Jugendlichen	5,7	530		7,5
Sonstige Möglichkeit der Partizipation der Jugend	7,2	670		6,8
Keine dieser Ämter bzw. Beteiligungsmöglichkeiten	46,0	4.310	+19,5**	45,3

Bei gut 28 % der Sportvereine in Niedersachsen gibt es JugendvertreterInnen bzw. JugendwartInnen oder -referentInnen mit Sitz im Gesamtvorstand. Dies entspricht hochgerechnet rund 2.640 Vereinen. In knapp jedem sechsten der niedersächsischen Vereine gibt es die Wahl eines/einer Jugendlichen als JugendsprecherIn (16,1 %) bzw. wird eine Jugendvertretung durch die Jugendlichen gewählt (16,0 %). Weiterhin bestehen eigene Jugendvorstände bzw. Jugendausschüsse in rund jedem zwölften Sportverein (8,4 %) in Niedersachsen und in knapp 6 % der Vereine kann eine Jugendvertretung auf Abteilungsebene gewählt werden. In 7,2 % der Vereine in Niedersachsen bestehen zudem weitere Möglichkeiten der Jugendpartizipation. Allerdings existieren in 46 % der niedersächsischen Vereine keine spezifischen Möglichkeiten der Partizipation der Jugend. Der Anteil dieser Vereine ist im Vergleich zu 2013[19] signifikant angewachsen (vgl. Tab. 2.26).

2.2 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

2.2.1 Allgemeine Probleme

Die Sportvereine in Niedersachsen, wie auch in Gesamtdeutschland, sahen sich zum Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020 mit diversen Herausforderungen konfrontiert. Hierbei standen im Mittelpunkt nach wie vor Personalprobleme. So stellen die Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen, jugendlicher LeistungssportlerInnen, von ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie von Mitgliedern weiterhin die durchschnittlich größten Probleme für die Vereine dar. Diese Probleme sind im Vergleich zur Befragung drei Jahre zuvor konstant geblieben (vgl. Abb. 2.11).

Zudem stellen auch weiterhin bürokratische Hürden wie die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften die Vereine vor wachsende Herausforderungen, während gleichzeitig die (mangelnde) Unterstützung durch Politik und Verwaltung ein konstant großes Problem darstellt. Während knapp 28 % der Vereine das letztgenannte Problem als groß bzw. sehr groß einschätzen, trifft dies für das Problem der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sogar auf rund 36 % der Vereine zu (vgl. Abb. 2.12). Hier hat der empfundene Problemdruck im Vergleich zu 2017 zudem um 6,8 % zugenommen (vgl. Abb. 2.11).

[19] Die Beteiligungsmöglichkeiten für die Jugend wurden zuletzt in der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) erhoben.

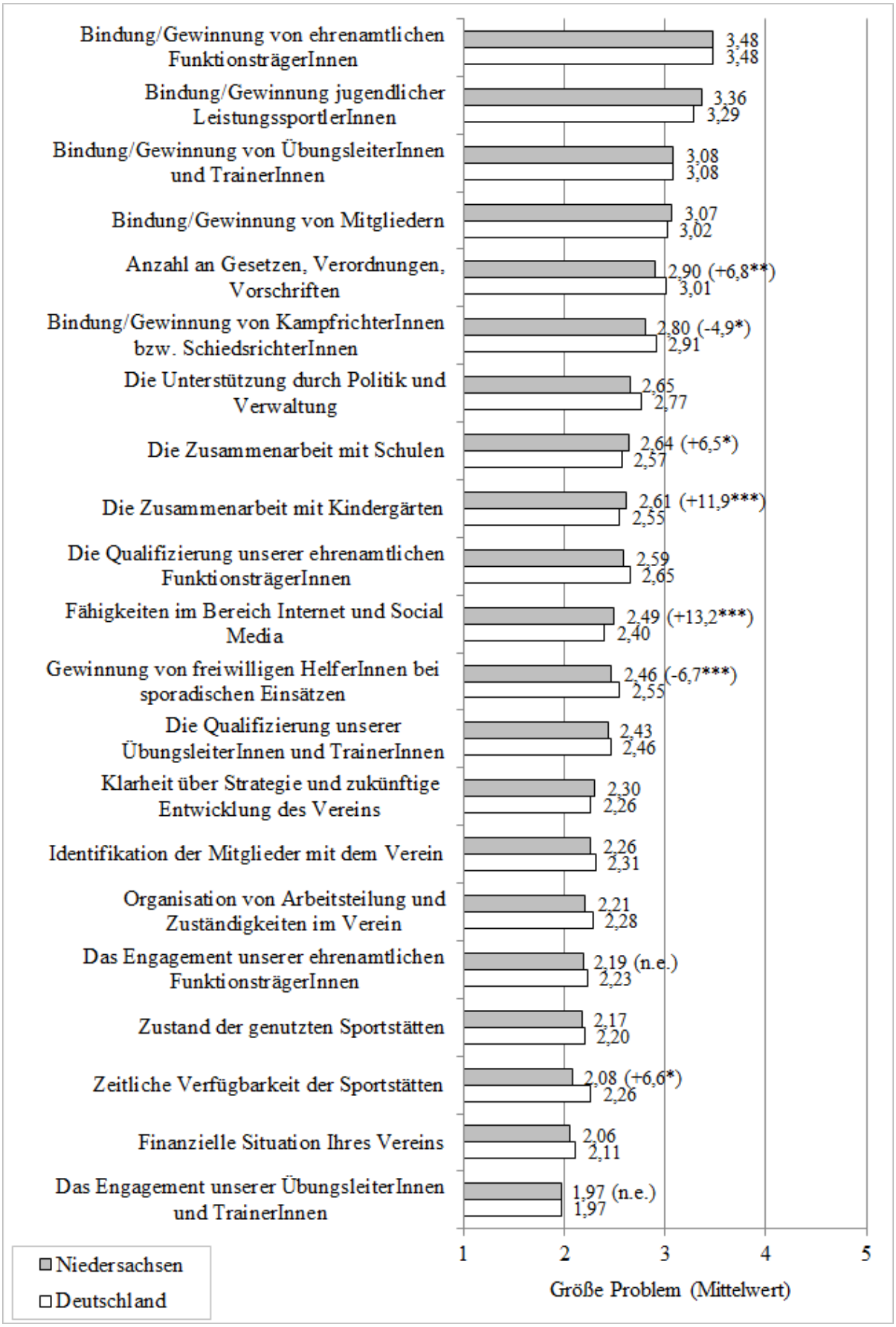

Abbildung 2.11 Probleme der Vereine, nach Größe sortiert, und deren Entwicklung (1=*„kein Problem“*, 5=*„ein sehr großes Problem“*; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Ein signifikant größerer Problemdruck im Vergleich zur Befragung im Jahr 2017 zeigt sich zudem in den folgenden Bereichen: Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media (+13,2 %), Zusammenarbeit mit Kindergärten (+11,9 %), Zeitliche Verfügbarkeit von Sportstätten (+6,6 %) sowie bei der Zusammenarbeit mit Schulen (+6,5 %). Andererseits hat der wahrgenommene Problemdruck innerhalb der letzten drei Jahre abgenommen hinsichtlich der Bindung und Gewinnung von Kampf- und SchiedsrichterInnen (-4,9 %) sowie bezüglich der Gewinnung freiwilliger HelferInnen bei sporadischen Einsätzen (-6,7 %; vgl. Abb. 2.11). Letzteres dürfte insbesondere Veranstaltungsrestriktionen im Zuge der Pandemie geschuldet sein.

Mehr als 60 % der Vereine in Niedersachsen haben zudem kein oder nur ein sehr kleines Problem in den Bereichen Sportstätten, finanzielle Situation, Engagement der ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen sowie der ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen, bei der Organisation von Arbeitsteilung und Zuständigkeiten im Verein sowie bei der Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (vgl. Abb. 2.12).

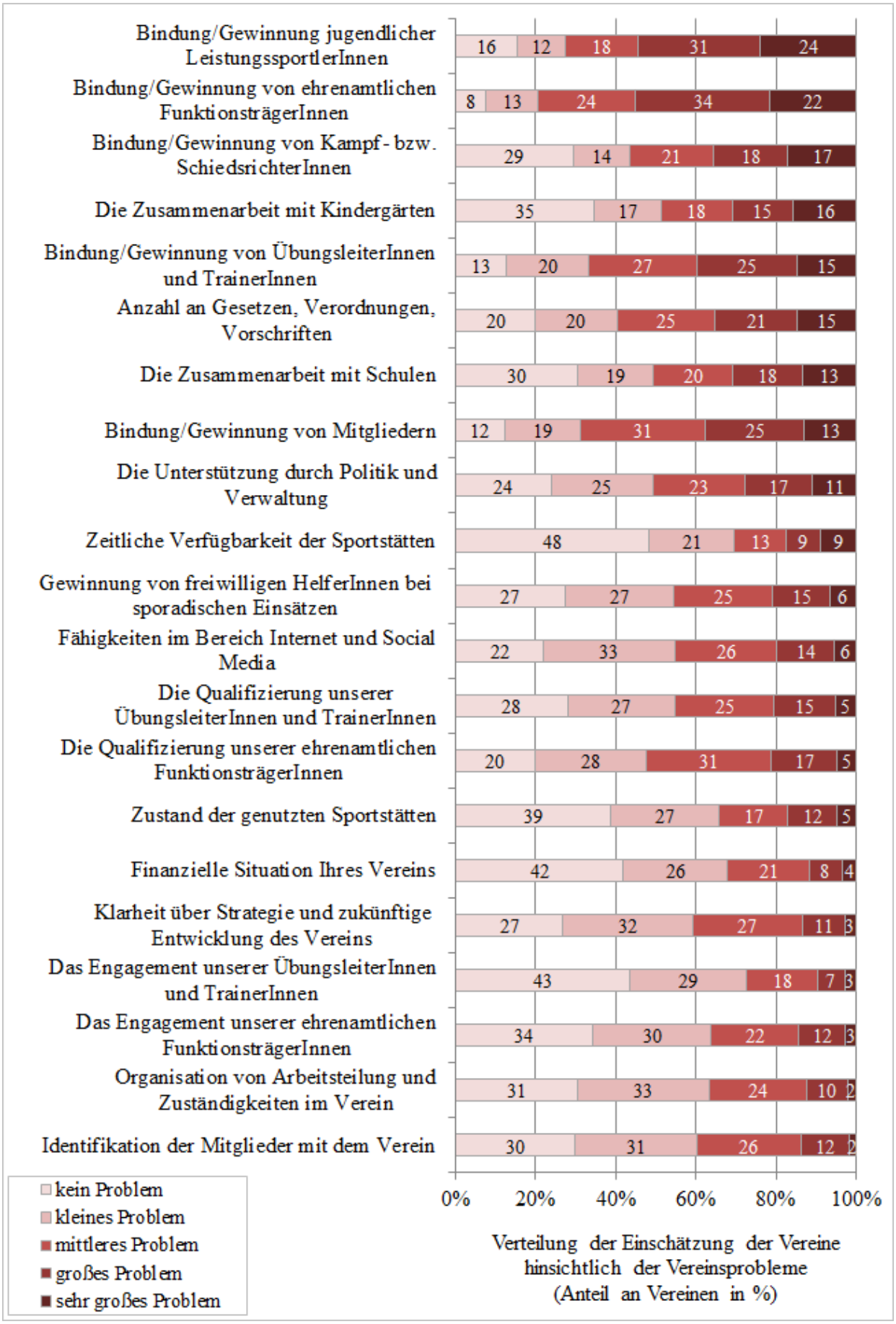

Abbildung 2.12 Verteilung der Einschätzung der Vereine in Niedersachsen hinsichtlich der Probleme.

2.2.2 Existenzielle Probleme

Im Jahr 2020 zeigt sich, dass es im Vergleich zu 2017 eine gleichbleibend hohe Anzahl an Vereinen in Niedersachsen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies traf landesweit im Herbst 2020 auf 38,6 % aller Sportvereine bzw. insgesamt etwa 3.620 Vereine in Niedersachsen zu.

Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen FunktionsträgerInnen dar: 13,7 % der Vereine in Niedersachsen, und damit etwas weniger als im Bundesschnitt, fühlten sich im Herbst 2020 durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Darüber hinaus stellte die Bindung bzw. Gewinnung von Mitgliedern sowie ÜbungsleiterInnen und TrainerInnen für knapp jeden zehnten bzw. knapp jeden zwölften Verein in Niedersachsen eine Existenzbedrohung dar. Im Vergleich zu 2017 sind alle drei genannten Anteile konstant geblieben (vgl. Abb. 2.13).

Zudem empfanden 6,5 % der Sportvereine in Niedersachsen, und damit deutlich weniger als im gesamtdeutschen Schnitt, im Herbst 2020 eine existenzielle Bedrohung aufgrund der Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Wachsende existenzielle Probleme empfanden die Vereine zudem aufgrund der zeitlichen Verfügbarkeit der Sportstätten (+100,0 %) sowie der Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media (+200,0 %). Bis auf zwei Ausnahmen, nämlich die Zusammenarbeit mit Schulen sowie die Fähigkeiten im Bereich Internet und Social Media, sind die Sportvereine in Niedersachsen von allen existenziellen Problemen anteilig weniger stark betroffen als die Vereine im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 2.13).

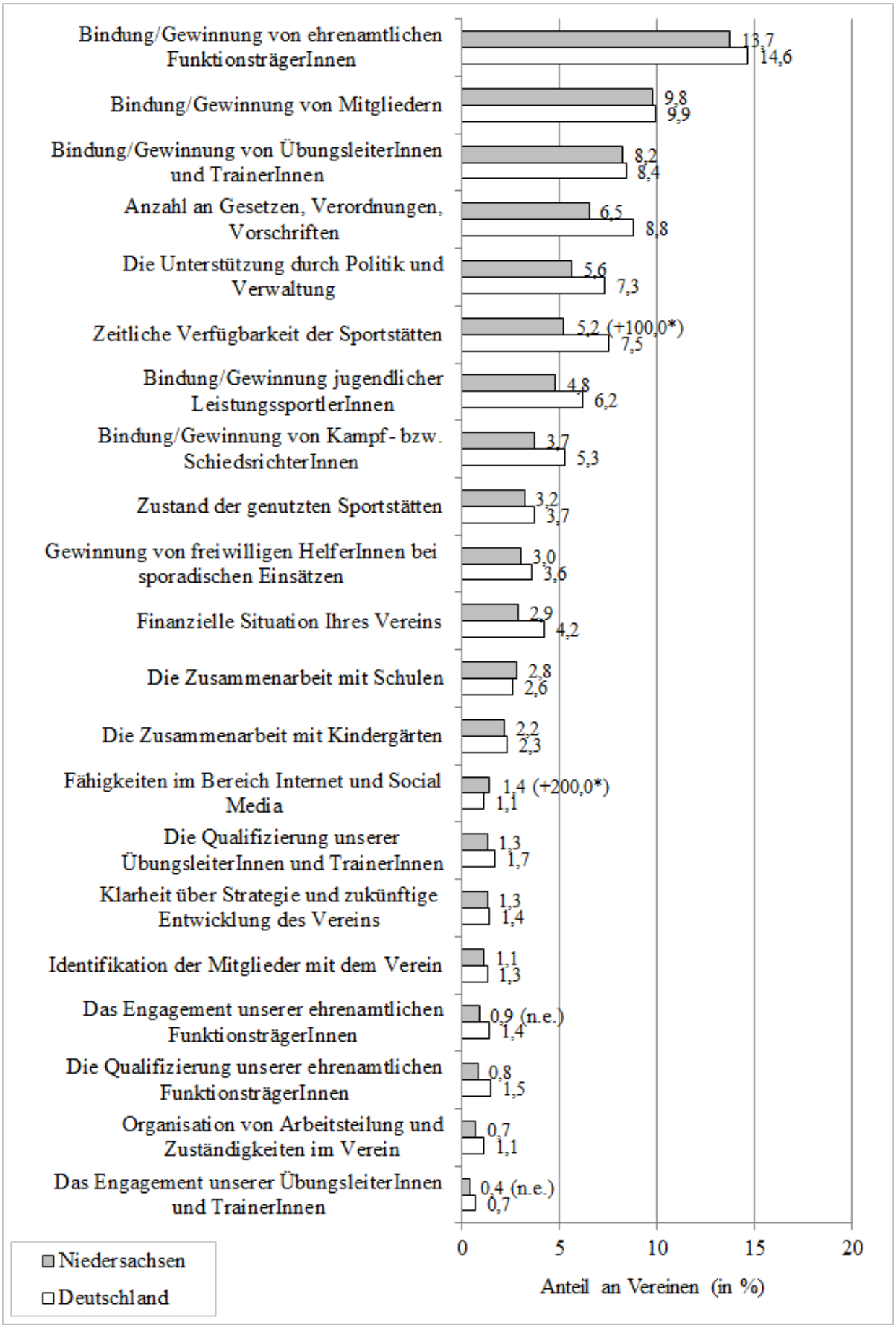

Abbildung 2.13 Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2017=0; n.e.=nicht erfasst 2017/2018).

Ergänzend wird die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“ betrachtet (vgl. Abb. 2.14). Diese zeigt auf, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von den existenziellen Problemlagen betroffen sind. Hierzu wurden die Vereine entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass die Ergebnisse für die Sportvereinsmitglieder anstatt für die Sportvereine repräsentativ sind (vgl. Abschnitt 4.3.2.2).

Die Befunde für die mitgliedergewichtete Systemperspektive weichen überwiegend lediglich geringfügig von den oben dargestellten Befunden ab. Insgesamt fällt aber auf, dass die Vereinsmitglieder seltener von den existenziellen Problemen betroffen sind, als es die Ergebnisse der klassischen Vereinsauswertung nahelegen. So sind 33,2 % der Vereinsmitglieder in Vereinen organisiert, die über mindestens ein existenzielles Problem verfügen (im Vergleich zu 38,6 % nach der „klassischen“ Vereinsperspektive).

Explizit sind deutlich weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme aufgrund der Bindung und Gewinnung von Mitgliedern aufweisen (6,2 %), als für Vereine im Durchschnitt die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern existenzbedrohend ist (9,8 %). Auch von Problemen der Bindung und Gewinnung ehrenamtlicher FunktionsträgerInnen (11,7 % vs. 13,7 %) sowie jugendlicher LeistungssportlerInnen (2,9 % vs. 4,8 %) sind weniger Mitglieder betroffen, als es die Vereinsperspektive vermuten lässt. Zudem sind weniger Mitglieder in Vereinen organisiert, die existenzielle Probleme durch eine mangelnde Unterstützung von Politik und Verwaltung erhalten (3,7 %), als dies für Vereine im Durchschnitt der Fall ist (5,6 %). Dies trifft auch auf Probleme hinsichtlich der Zusammenarbeit mit Schulen (1,4 % vs. 2,8 %), der finanziellen Situation (1,7 % vs. 2,9 %), der Gewinnung von freiwilligen HelferInnen bei sporadischen Einsätzen (1,8 % vs. 3,0 %) sowie der Zusammenarbeit mit Kindergärten (1,2 % vs. 2,2 %) zu (vgl. Abb. 2.13 und Abb. 2.14).

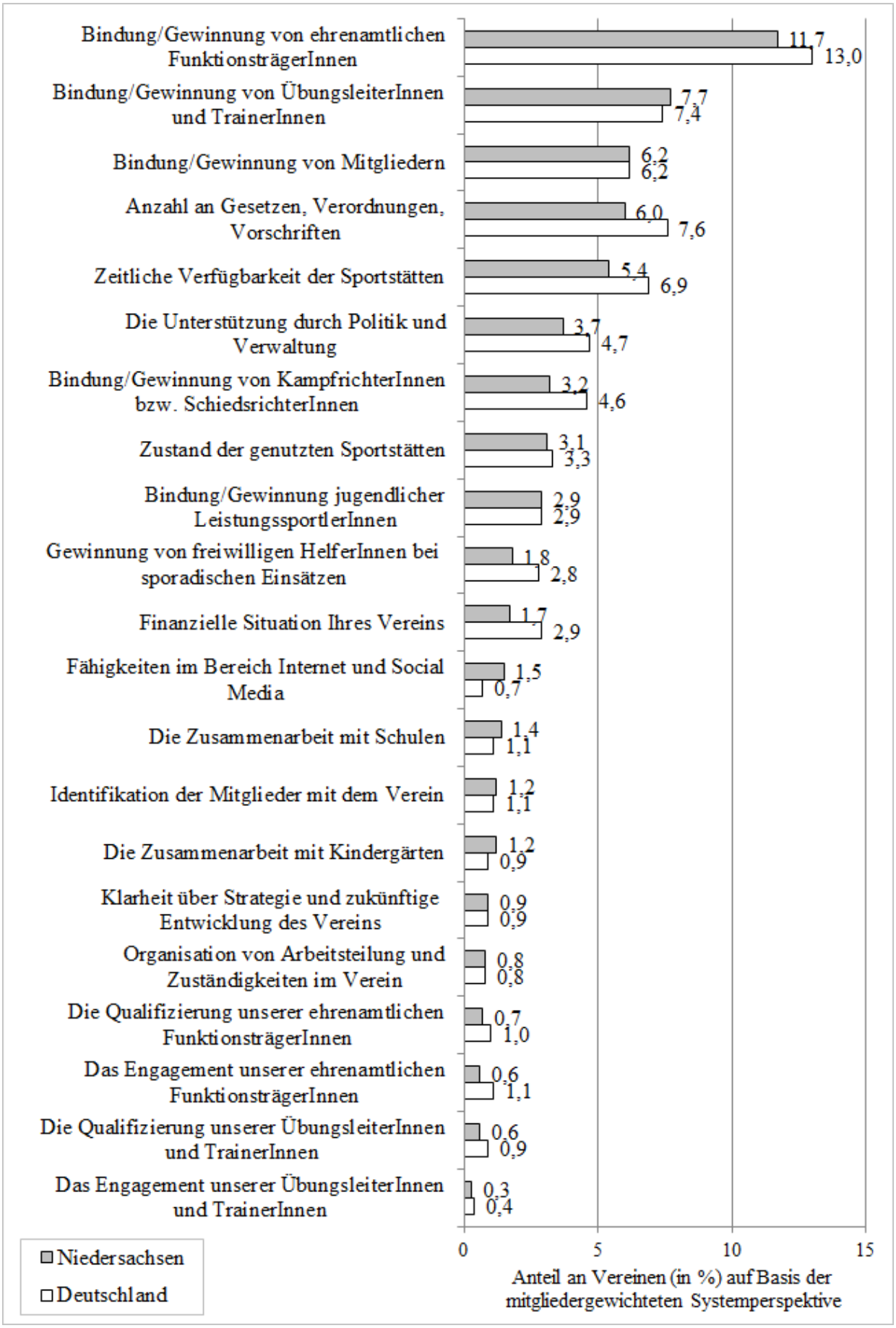

Abbildung 2.14 Existenzielle Probleme auf Basis der mitgliedergewichteten Systemperspektive.

2.2.3 Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie

Neben den allgemeinen Problemen haben die Sportvereine in Niedersachsen, wie auch bundesweit, vor allem mit den Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie zu kämpfen. In diesem Zusammenhang wurden die Vereine explizit nach Problemen aufgrund der COVID-19-Pandemie gefragt. Hierzu wurde nach der Wahrscheinlichkeit gefragt, innerhalb der kommenden 12 Monate (vom Zeitpunkt der Befragung im Herbst 2020) existenzielle Probleme aufgrund der COVID-19-Pandemie zu bekommen und zwar in den Bereichen der finanziellen Situation sowie bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und Mitgliedern. Ein Prozentwert von Null bedeutet, dass eine Existenzbedrohung als überhaupt nicht wahrscheinlich wahrgenommen wird, während bei einem Prozentwert von 100 die potenzielle Bedrohung als absolut wahrscheinlich eingestuft wird[20].

Die Vereine in Niedersachsen gaben im Schnitt eine 18-prozentige Wahrscheinlichkeit an, dass sie im nachfolgenden Jahr existenzielle Probleme im Bereich der finanziellen Situation bekommen würden. Noch größer wurde die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt, dass existenzielle Probleme bei der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen (27,3 %) und der Mitgliederbindung und -gewinnung (31,4 %) auftreten werden. Hierbei zeigen sich jedoch keine signifikanten Unterschiede zwischen Vereinen, die vor Beginn des zweiten Lockdowns an der Befragung teilgenommen haben, und Vereinen, die im zweiten Lockdown (ab 2. November 2020) an der Befragung teilgenommen haben (vgl. Tab. 2.27).

Tabelle 2.27 Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme aufgrund von COVID-19 im nachfolgenden Jahr der Befragung in Niedersachsen (Ausgangspunkt Herbst 2020; n.s.=nicht signifikant).

Wahrscheinlichkeit existenzieller Probleme im Bereich der…	Mittelwert gesamt	Teilnahme vor dem 2. Lockdown	Teilnahme im 2. Lockdown	Sig.
Finanziellen Situation	18,0	17,8	18,2	n.s.
Bindung/Gewinnung Ehrenamtlicher	27,3	26,6	27,6	n.s.
Bindung/Gewinnung Mitglieder	31,4	30,7	31,9	n.s.

Weiterführende Analysen haben zudem gezeigt, dass verschiedene strukturelle Merkmale bzw. die organisationale Kapazität der Vereine die Einschätzung der Vereine hinsichtlich möglicher auftretender existenzieller Probleme durch COVID-19 signifikant beeinflusst. So empfinden beispielsweise Vereine, die über bezahltes Personal und eigene Sportanlagen ver-

[20]Die Frage basiert auf einer Frage in einer Sonderbefragung des sozio-ökonomischen Panels (SOEP) zum Thema COVID-19 im Jahr 2020. Die Frage im SOEP befasste sich mit der Einschätzung von Personen bzgl. der subjektiven Wahrscheinlichkeit, innerhalb der nächsten 12 Monate eine lebensbedrohliche COVID-19-Erkrankung zu erleiden (vgl. Hertwig et al., 2020).

fügen, eine höhere Wahrscheinlichkeit, im Bereich der finanziellen Situation in Existenznot zu geraten (vgl. Feiler & Breuer, 2021).

Insgesamt ist festzustellen, dass die Vereine in Niedersachsen eine mögliche Existenzbedrohung aufgrund der finanziellen Situation vergleichsweise geringer einschätzten als in den Bereichen der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen und insbesondere von Mitgliedern. So gaben rund 43 % der Vereine an, dass sie die Wahrscheinlichkeit einer existenziellen Notlage, ausgelöst durch die Pandemie, im Bereich der finanziellen Situation mit Null einstufen würden. Gar keine Bedrohung durch die Pandemie im folgenden Jahr für den Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sahen 32 % der Vereine, während dies auf ein Viertel der Vereine für die Bindung und Gewinnung von Mitgliedern zutraf. Hingegen erachteten rund 4 % der Vereine eine Existenzbedrohung aufgrund der Pandemie im Bereich der Mitgliederbindung und -gewinnung als absolut wahrscheinlich (vgl. Abb. 2.15).

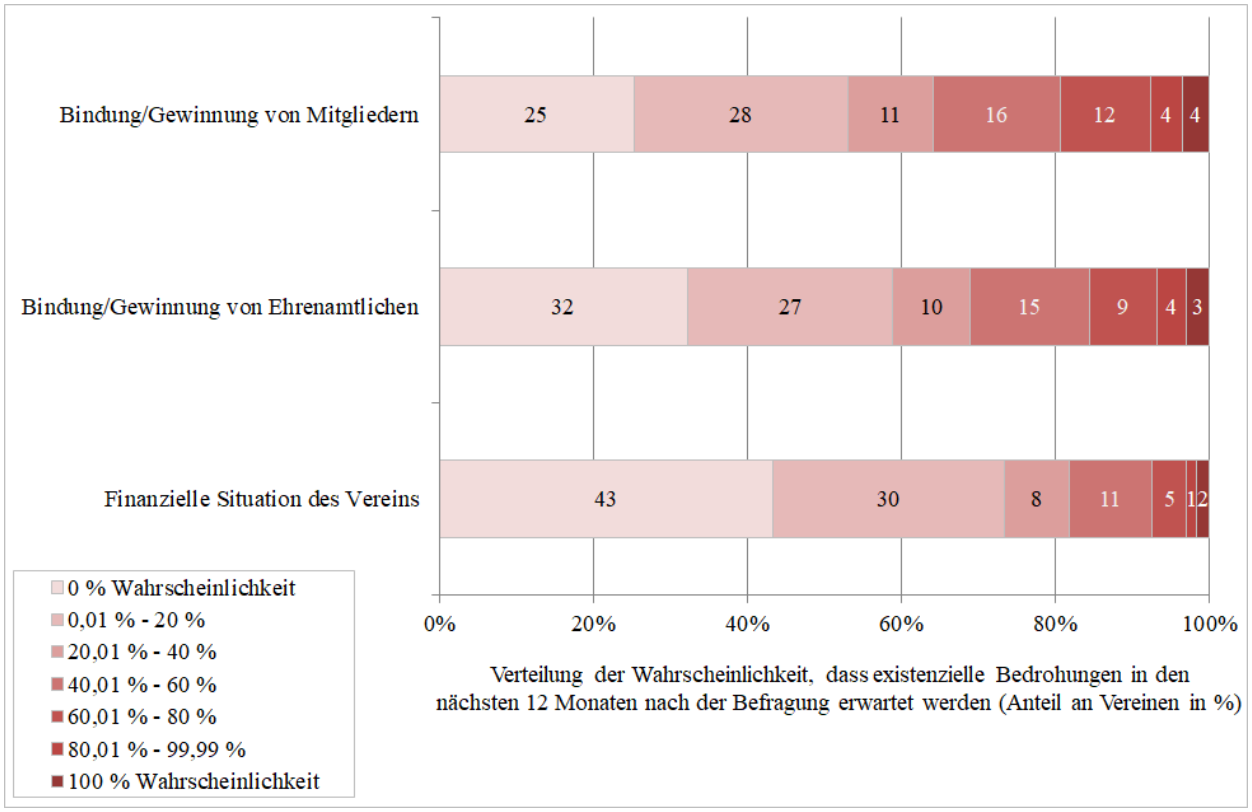

Abbildung 2.15 Verteilung der Wahrscheinlichkeit, dass im der Befragung nachfolgenden Jahr in Vereinen in Niedersachsen aufgrund der Pandemie mit existenzbedrohenden Problemen in den jeweiligen Bereichen gerechnet wird (Anteil an Vereinen in %).

3 Vereinsmitglieder

3.1 Zufriedenheit

Alles in allem zeigten sich die Mitglieder der Sportvereine in Niedersachsen im Frühjahr 2021 durchaus zufrieden. Auf einer Skala von 0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*, lag die durchschnittliche Zufriedenheit der Mitglieder mit ihrem Verein bei M=8,34. Übertroffen wurde dies noch von der Zufriedenheit der Mitglieder mit dem von ihnen hauptsächlich genutzten Sportangebot (M=8,61). Ebenfalls zeigt sich, dass das Sportangebot in großem Maße die Erwartungen der Mitglieder erfüllen konnte (M=8,60). Hierzu passt die hohe Wahrscheinlichkeit, den Verein weiterempfehlen zu wollen (M=8,72) sowie, dass bisher nur wenige Mitglieder mit dem Gedanken gespielt haben, aus dem Verein auszutreten (M=1,49). Es fällt auf, dass die Zufriedenheit der Mitglieder in Sportvereinen in Niedersachsen über dem Bundesschnitt liegt (vgl. Tab. 3.1).

Tabelle 3.1 Allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder.

		Niedersachsen	Deutschland
Item	Skala	Mittelwert	
Allgemeine Zufriedenheit mit dem Verein	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	8,34	8,19
Allgemeine Zufriedenheit mit dem hauptsächlich genutzten Sportangebot	*0=überhaupt nicht zufrieden, 10=äußerst zufrieden*	8,61	8,50
Erfüllung der Erwartungen des hauptsächlich genutzten Sportangebots	*0=überhaupt nicht erfüllt, 10=äußerst erfüllt*	8,60	8,47
Wahrscheinlichkeit der Weiterempfehlung des Vereins	*0=unwahrscheinlich, 10=äußerst wahrscheinlich*	8,72	8,67
Überlegungen, die Mitgliedschaft im Verein zu beenden	*0=noch nie, 10=sehr häufig*	1,49	1,85

Betrachtet man neben der allgemeinen Zufriedenheit auch die Zufriedenheit der befragten Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots, so zeigt sich, dass die Mitglieder in Niedersachsen insbesondere sehr zufrieden sind mit der Kompetenz und Motivation der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen. Während die Kompe-

tenz der TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen recht ähnlich zum Bundesschnitt eingeschätzt wird, sind die Mitglieder in Niedersachsen etwas weniger zufrieden mit deren Motivation im Vergleich zum gesamtdeutschen Schnitt. Zudem zeigt sich eine hohe Zufriedenheit der niedersächsischen Mitglieder mit der Verkehrsanbindung bzw. Parkplatzsituation. Auch mit der Motivation der anderen TeilnehmerInnen, der Ausstattung mit Sportmaterial und Sportgeräten sowie dem Zustand der genutzten Sportstätten sind die Mitglieder im Schnitt sehr zufrieden. Während die Mitglieder in Niedersachsen mit der Ausstattung mit Sportgeräten und Sportmaterial zufriedener sind als der Bundesdurchschnitt, ähneln die beiden anderen genannten Aspekte dem Bundesschnitt. Am geringsten ausgeprägt ist die Zufriedenheit mit dem Zustand der sanitären Anlagen und Umkleideräume, wobei diese Aspekte noch immer positiv bewertet werden und den gesamtdeutschen Schnitt jeweils sogar recht deutlich übersteigen (vgl. Abb. 3.1).

Eine ergänzende Betrachtung der Mitgliederzufriedenheit mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins zeigt, dass die Mitglieder in Niedersachsen besonders zufrieden waren mit dem Preis-Leistungs-Verhältnis sowie dem Mitgliedsbeitrag (vgl. Abb. 3.2). Dieses Ergebnis unterstreicht, dass Sportvereine auch von ihren Mitgliedern als preislich faire Anbieter von Sport- und Vereinsangeboten gesehen werden.

Zudem ist die Zufriedenheit der Mitglieder in Niedersachsen mit der Kompetenz und Motivation des Vereinsvorstands stark ausgeprägt. Auch mit der Organisation des Vereinsbetriebs, den klaren Zuständigkeiten im Verein sowie den demokratischen Beteiligungsmöglichkeiten sind die Mitglieder sehr zufrieden. Im Speziellen ist auch die Zufriedenheit der Mitglieder mit dem Krisenmanagement der Vereine während der Corona-Pandemie im Schnitt stark ausgeprägt und liegt hierbei über dem gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.2). Hier gab über ein Drittel der Mitglieder den höchstmöglichen Wert von 10 auf der Zufriedenheitsskala an, während lediglich gut 2 % der Mitglieder überhaupt nicht mit dem Krisenmanagement zufrieden waren.

Durchschnittlich am wenigsten stark ausgeprägt war die Zufriedenheit mit dem Umgang mit möglichen Konflikten im Verein sowie der Engagementbereitschaft der Mitglieder. Jedoch zeigt sich ebenfalls, dass auch diese Aspekte im Schnitt eher positiv eingeschätzt wurden (vgl. Abb. 3.2).

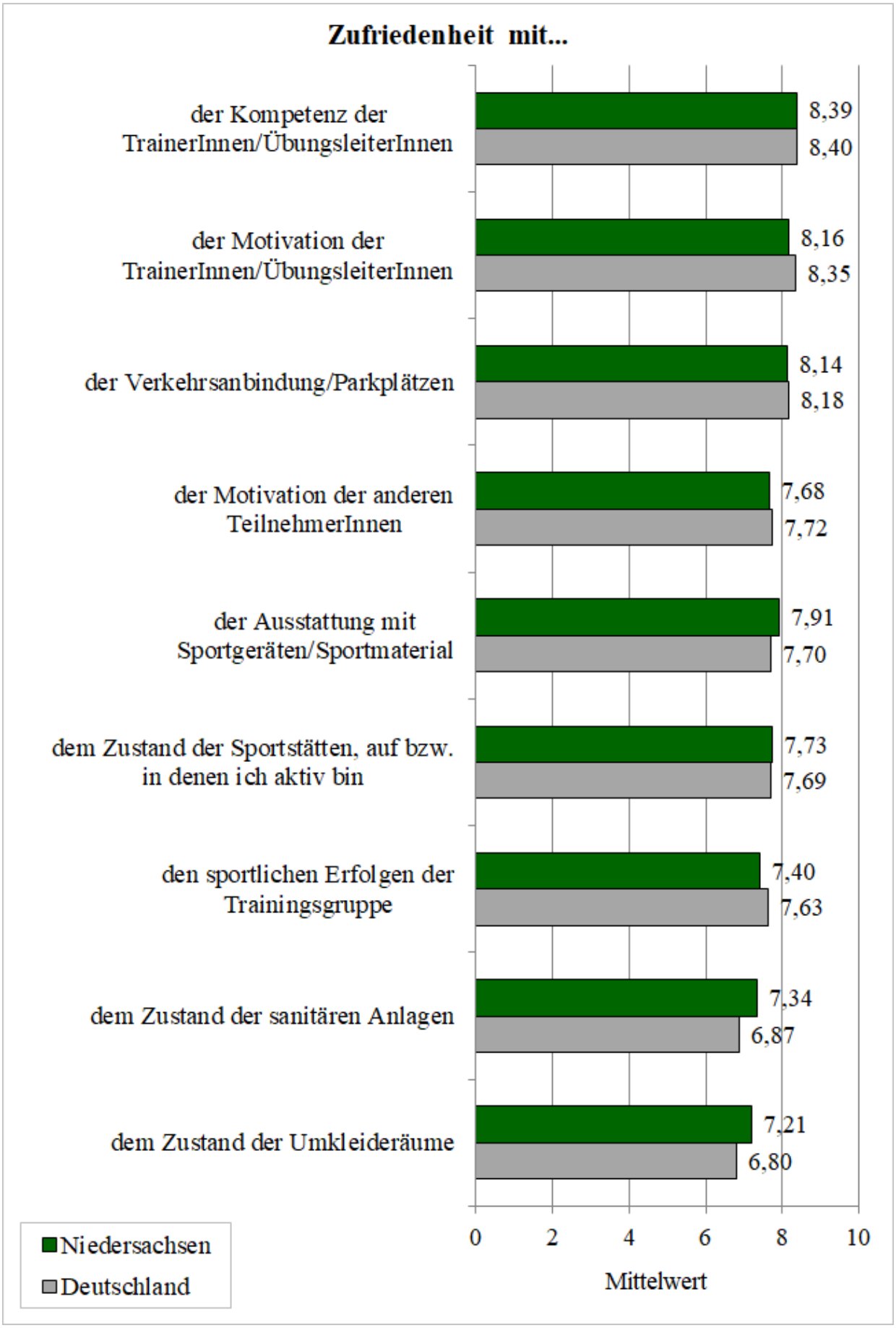

Abbildung 3.1 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des hauptsächlich genutzten Sportangebots (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

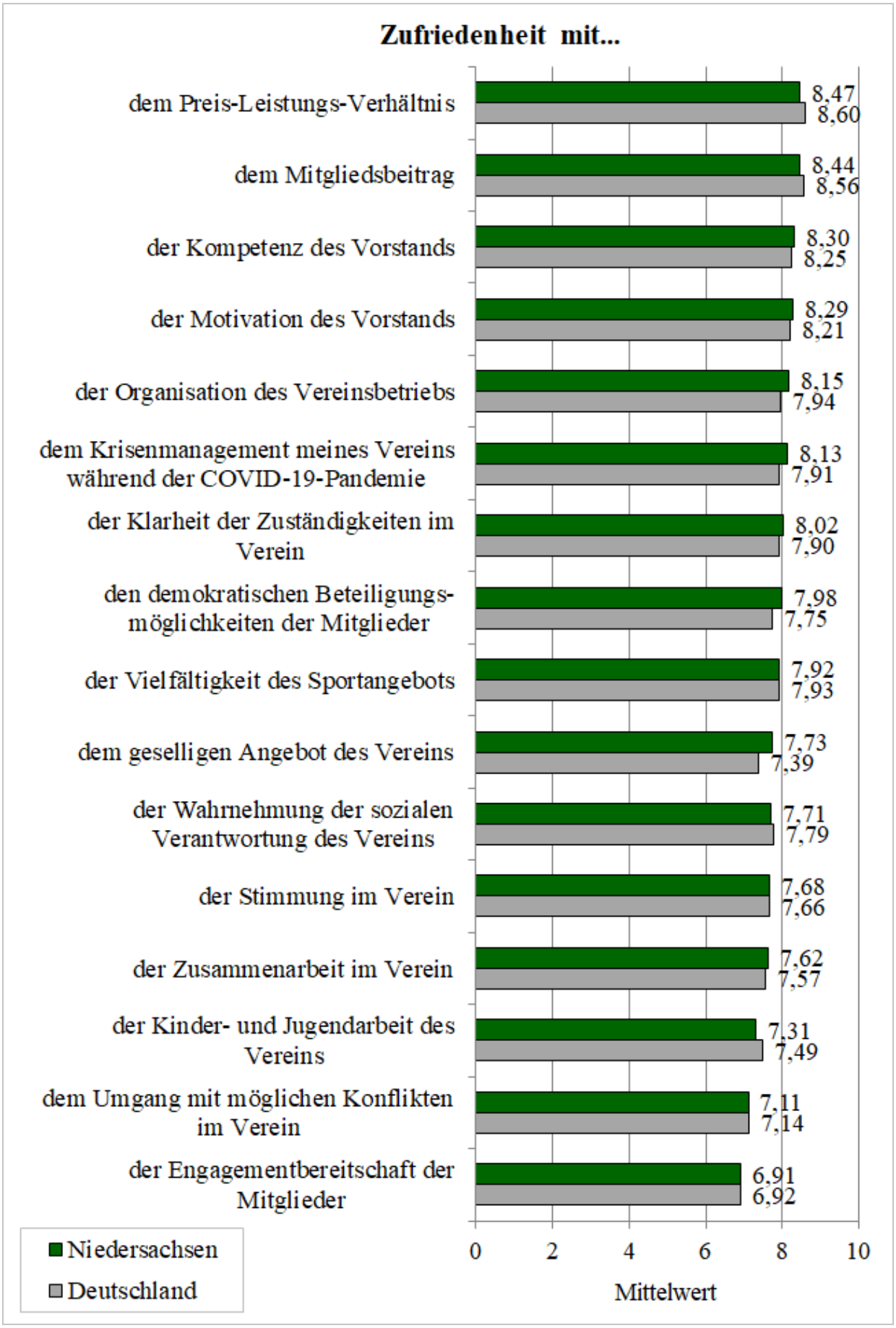

Abbildung 3.2 Zufriedenheit der Mitglieder mit einzelnen Aspekten hinsichtlich des Vereins (0=*„überhaupt nicht zufrieden“* bis 10=*„äußerst zufrieden“*).

3.2 Identifikation mit dem Verein

Sportvereine bieten neben ihrer Kernfunktion, dem gemeinsamen Sporttreiben, auch Orte des geselligen Austauschs und der Gemeinschaft. Dieser Austausch kann das Gefühl der Verbundenheit der Mitglieder mit ihrem Verein fördern und stärken. In diesem Zusammenhang wurden die Mitglieder im Rahmen der achten Welle des Sportentwicklungsberichts befragt, inwiefern sie sich mit ihrem Verein identifizieren. Hierzu wurden sechs Items auf einer Skala von 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“* abgefragt.

Es zeigt sich, dass die Mitglieder in Niedersachsen sich im Schnitt mittelmäßig bis stark mit ihrem Verein identifizierten. Die stärkste Zustimmung zeigte sich hierbei in der Art und Weise, wie Mitglieder über ihren Verein sprechen, nämlich tendenziell in der „Wir-Form“ (M=4,28). Auch empfinden die Mitglieder ein Lob für den Verein tendenziell als persönliches Kompliment und es besteht großes Interesse dafür, was andere Personen über den Verein denken (jeweils M=3,62). Zudem fühlen sich Erfolge des Vereins an wie eigene Erfolge (M=3,47). Am wenigsten stark fühlen sich die Mitglieder persönlich betroffen, wenn der Verein kritisiert würde (M=3,23). Trotzdem wäre mediale Kritik den Mitgliedern überwiegend peinlich (M=3,30). Insgesamt ist die Identifikation der Mitglieder mit ihrem Verein in Niedersachsen im Schnitt stärker ausgeprägt als im Bundesschnitt (vgl. Abb. 3.3).

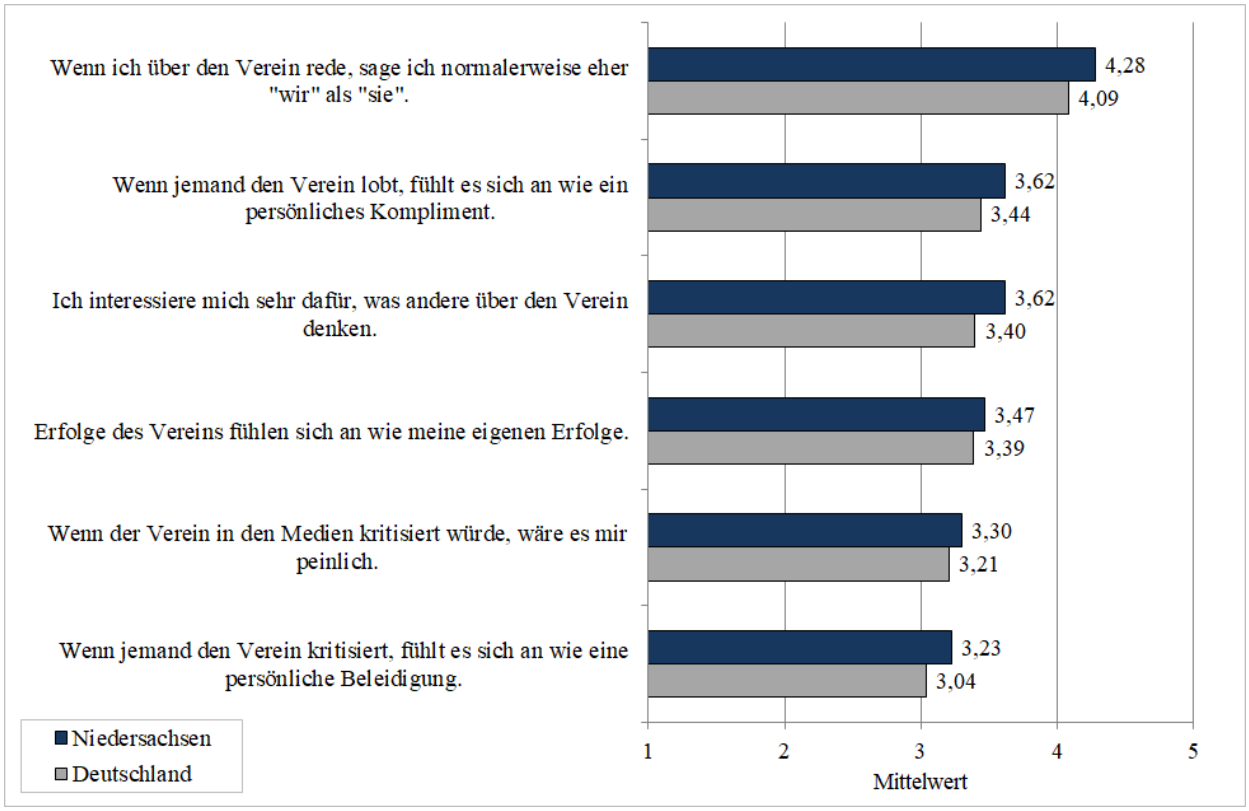

Abbildung 3.3 Identifikation der Mitglieder mit dem Verein (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

3.3 Zukunftspläne

Die Mitglieder der Sportvereine in Niedersachsen wurden ergänzend gefragt, wie ihre Zukunftspläne in Bezug auf ihren Verein aussehen (Skala: 1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*). Es zeigt sich, dass die Vereinsmitglieder zum Zeitpunkt der Befragung im Frühjahr 2021 mehrheitlich planten, ihre Mitgliedschaft sowohl im aktuellen Jahr (M=4,85) als auch im kommenden Jahr (M=4,78) fortzusetzen. Nur etwas geringer ausgeprägt ist die Zustimmung, auch noch mittelfristig, d.h. in drei Jahren, Mitglied im Verein zu sein (M=4,67). Zu dieser relativ hohen Loyalität zum Verein passt, dass nur eine geringe Absicht der Mitglieder vorliegt, innerhalb der nächsten 12 Monate aus dem Verein austreten zu wollen (M=1,15; vgl. Abb. 3.4).

Etwas geringer, aber im Schnitt noch immer sehr hoch, ist die Bereitschaft der Mitglieder, sich für den Verein freiwillig zu engagieren (M=4,24), während die Spendenbereitschaft für den Verein im Schnitt etwas weniger stark ausgeprägt ist (M=3,33). Die Engagement- und Spendenbereitschaft ist unter Vereinsmitgliedern in Niedersachsen jedoch höher ausgeprägt als im gesamtdeutschen Schnitt (vgl. Abb. 3.4).

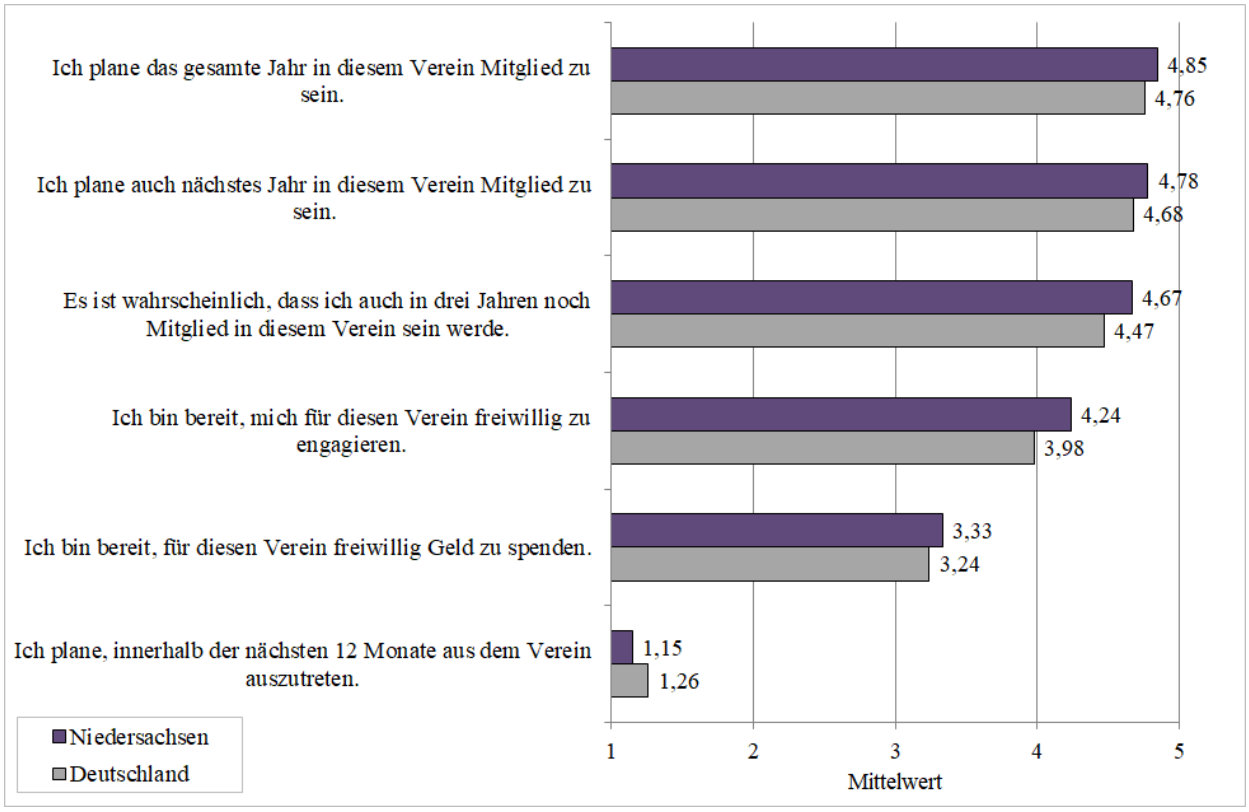

Abbildung 3.4 Zukunftspläne der Vereinsmitglieder (1=*„stimme gar nicht zu“* bis 5=*„stimme voll zu“*).

4 Methode

4.1 Hintergrund

Die Sportentwicklungsberichte – „Analysen zur Situation der Sportvereine in Deutschland“ stellen eine Weiterentwicklung der Finanz- und Strukturanalysen des deutschen Sports (FISAS) dar mit dem Ziel, die Entscheidungsträger im organisierten Sport sowie in der öffentlichen Sportpolitik und -verwaltung zeitnah mit politikfeld- und managementrelevanten Informationen zu versorgen (Argumentations- und Handlungswissen). Mit Hilfe dieser Unterstützung soll die Wettbewerbsfähigkeit des organisierten Sports in Zeiten eines dynamischen sozialen Wandels gestärkt werden. Das Vorhaben wird finanziert von den 16 Landessportbünden, dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) sowie dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)[21].

Mitte des Jahres 2017 wurde Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer vom Institut für Sportökonomie und Sportmanagement der Deutschen Sporthochschule Köln mit der Durchführung der siebten bis neunten Welle der Sportentwicklungsberichte beauftragt („SEB 3.0“). Weiterhin liegt der methodische Kerngedanke der Sportentwicklungsberichte im Aufbau eines Paneldesigns. Deshalb werden ab der siebten Welle die gleichen Sportvereine alle drei Jahre zu ihrer Situation online befragt. Weiterhin sind neue Elemente des „SEB 3.0“ die sogenannten Stakeholderbefragungen, d.h. Befragungen verschiedener Personengruppen. In diesem Zusammenhang wurden in der achten vorliegenden Welle neben den Vereinen selbst auch Mitglieder sowie Kampf- und SchiedsrichterInnen befragt. In der folgenden neunten Welle werden, wie bereits in der siebten Welle, TrainerInnen und ÜbungsleiterInnen sowie Vorstandsmitglieder befragt werden. Die Personenbefragungen werden in den Wellen sieben bis neun jeweils nach den Vereinsbefragungen durchgeführt.

4.2 Qualitätssicherung

Um die Qualität des Erhebungsinstruments weiter zu erhöhen, wurden mit dem Start des „SEB 3.0“ systematische Änderungen am Befragungsinstrument vorgenommen. Dabei erfolgte eine Orientierung am Konzept des Total Survey Errors (vgl. Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014), welches zunächst zwischen den Dimensionen Messung und Repräsentation unterscheidet.

[21] Geschäftszeichen ZMVI4-081802/17-26.

4.3 Organisationsbefragung

Im Hinblick auf eine qualitätsgesicherte Messung bedarf es (a) der Festlegung der zu untersuchenden Konstrukte, (b) einer Operationalisierung, welche das interessierende Konstrukt möglichst genau bzw. „inhaltlich treffend“ (Arbeitsgruppe Qualitätsstandards, 2014, S. 12) abbildet, und (c) der Vermeidung von Fehlern im Antwortverhalten.

4.3.1 Messung

Zu untersuchende Konstrukte in der Organisationsbefragung (Mesoebene) sind die Gemeinwohlleistungen, die Leistungs- und Überlebensfähigkeit von Sportvereinen in Deutschland sowie deren Determinanten und Korrelate. Im Vergleich zu den ersten sechs Wellen des Sportentwicklungsberichts, die insbesondere die Vergleichbarkeit mit bisherigen Vereinsstudien zum Ziel hatten (insbesondere Baur & Braun, 2001; 2003; Emrich, Pitsch & Papathanassiou, 2001; Heinemann & Schubert, 1994), wurde bei der Überarbeitung des Messinstruments für die Mesoebene in den Wellen sieben und acht der Validität höchste Priorität eingeräumt. Da ein Trade-Off zwischen Maximierung der Validität und Maximierung der Vergleichbarkeit mit früheren Studien vorliegt, geschah dies auf Kosten der Vergleichbarkeit zu früheren Studien. Die Validität auf der Mesoebene, der Organisationsbefragung der Vereine, wurde insbesondere durch folgende Maßnahmen erhöht: Die vollständige Erfassung des Konstrukts Gemeinwohl wurde vorangetrieben, indem u.a. die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins hinsichtlich Handlungsfeldern und Zielgruppen systematisiert sowie um Aspekte der Sozialverträglichkeit bzw. die Prävention negativer Gemeinwohlfunktionen ergänzt wurde. Damit ist das Konstrukt der Gemeinwohlbedeutung deutlich umfassender und systematischer operationalisiert als in früheren Wellen. Eine theoretische Orientierung erfolgte dabei an Rittner und Breuer (2004). Ähnliches gilt für die Funktionen sozialer Integration bzw. Geselligkeit sowie das Angebot sonstiger Sportangebote. Zudem wurde der gesamte Fragebogen für die Organisationen verstärkt auf Basis theoretischer Fundierungen, wie insbesondere dem Ansatz der „Organizational Capacity“ (vgl. Hall et al., 2003), konzipiert. So sind die drei Dimensionen der Organisationskapazität (Mitarbeiterkapazitäten, Finanzkapazitäten und strukturelle Kapazitäten) im aktualisierten Fragebogen der Organisationsbefragung der achten Welle des Sportentwicklungsberichts abgedeckt. Der Ansatz der Organisationskapazität hat sich in der organisationswissenschaftlichen Sportforschung mittlerweile etabliert (z.B. Doherty & Cuskelly, 2019; Doherty et al., 2014; Millar & Doherty, 2016; Misener & Doherty, 2013) und dient u.a. zur Erklärung von Organisationsproblemen (vgl. Feiler & Breuer, 2021; Wicker & Breuer, 2013; 2014).

Etwaige Fehler im Rahmen des Beantwortungsprozesses wurden dadurch zu reduzieren versucht, indem Fragen noch verständlicher und eindeutiger formuliert (vgl. z.B. ebenfalls die Itembatterie zum Selbstverständnis des Vereins) oder auch weiterführende Erläuterungen und Beispiele angeführt wurden. Zudem gab es, wie auch in den vorherigen Wellen, die

Möglichkeit, das Projektteam telefonisch oder per E-Mail für Rückfragen und Verständnisfragen zu kontaktieren. Außerdem wurde eine Gesamtübersicht des Fragebogens auf Wunsch als pdf-Datei oder auch als Papierversion an die TeilnehmerInnen versendet.

Darüber hinaus wurde versucht, systematische Antwortfehler aus der Analyse auszuschließen. So zeigen sich stets Güteprobleme der Finanzangaben bei einem Teil der Stichprobe. Teilweise wurden Finanzangaben in nicht nachvollziehbarer Größenordnung getätigt. Dies betrifft sowohl die Einnahmen- als auch die Ausgabenseite. Aus diesem Grund wurde für die Analyse der Vereinsfinanzen wie in den sieben vorangegangen Wellen des Sportentwicklungsberichts ein Finanzfilter verwendet. Um möglichst zuverlässige Finanzwerte zu erhalten, wurden folgende Gütekriterien nachträglich vorausgesetzt:

(1) Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen > (Mitgliederzahl * € 0,50),
(2) 4 > Einnahmen/Ausgaben > 0,25.

Zudem wurde in der achten Welle insgesamt n=14 Ausreißern die Güte der Angaben bezüglich der Vereinsfinanzen aberkannt. Durch diesen Gütefilter konnte die Streuung der Finanzangaben in der achten Welle deutlich eingegrenzt werden. Insgesamt entsprechen 95,0 % der Vereine in Niedersachsen, die Angaben zu den Vereinsfinanzen in der achten Welle getätigt haben, diesen Gütekriterien. Alle Auswertungen zu den Vereinsfinanzen (Abschnitte 2.1.4.3.2 bis 2.1.4.3.7) beziehen sich nur auf diejenigen Vereine, auf die diese Gütekriterien zutreffen.

4.3.2 Repräsentation

4.3.2.1 Stichprobe und Rücklauf

Als Erhebungsmethode kam wie bereits bei den ersten sieben Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser achten Welle wurde vom 21.10.2020 bis 21.12.2020 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten E-Mailadressen der Vereine. Von den insgesamt 9.367 Sportvereinen in Niedersachsen (DOSB, 2020) wurden knapp 9.200 E-Mailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 9.188 Sportvereine per E-Mail zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (540) ist auf fehlerhafte E-Mailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n= 2.370 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 27,4 % entspricht. Im Vergleich zur siebten Welle[22] hat der Stichprobenumfang landesweit zugenommen (+15,0 %).

[22]Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2017/2018 lag bei n=2.060 Vereinen.

Tabelle 4.1 Feldübersicht der Vereinsbefragung des Sportentwicklungsberichts 2020-2022 für Niedersachsen.

Sportentwicklungsbericht 2020-2022	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	9.367		
Stichprobe I	9.188	100,0	
Fehlerhafte E-Mailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	540		
Bereinigte Stichprobe II	8.648		100,0
Realisierte Interviews	2.370		
Beteiligung (in %)	25,3	25,8	27,4

4.3.2.2 Gewichtungen

Die Auswertung der Daten wurde mit gewichteten Werten vorgenommen, um die Grundgesamtheit der Sportvereine möglichst repräsentativ darzustellen. Hierzu wurden sowohl in den Daten der Grundgesamtheit der Vereine als auch in der Stichprobe der befragten Vereine Größenklassen anhand der Mitgliederzahlen gebildet. Insgesamt wurden die Vereine in fünf Größenklassen eingeteilt (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder). Anschließend wurde in beiden Datensätzen (Grundgesamtheit und Stichprobe) die Verteilung der Vereine nach den Größenklassen ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Landessportbünden unterschieden. Für jeden einzelnen Fall wurde anschließend auf Basis der Verteilung der Größenklassen in der Grundgesamtheit des jeweiligen Bundeslandes und der Stichprobe ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Stichprobe anschließend für die finale Auswertung gewichtet wurde. Diese Prozedur wurde sowohl im Querschnittdatensatz als auch im Längsschnittdatensatz (vgl. Abschnitt 4.3.3.1) vorgenommen.

Für die in der sechsten Welle eingeführte „mitgliedergewichtete Systemperspektive“, die aufzeigt, in welchem Ausmaß die Sportvereinsmitglieder von existenziellen Problemlagen betroffen sind, wurden die Vereine zusätzlich entsprechend ihrer Mitgliedschaftsgröße in Relation zum Durchschnitt aller Vereine gewichtet, so dass der Datensatz für die Sportvereinsmitglieder in Deutschland anstatt für die Sportvereine repräsentativ ist. Hierzu wurde in einem ersten Schritt ein Quotient aus Mitgliedschaftsgröße des Vereins und der durchschnittlichen Mitgliedschaftsgröße im Datensatz gebildet. In einem zweiten Schritt wurde der oben beschriebene ursprüngliche Gewichtungsfaktor mit diesem Quotienten multipliziert. Das Produkt wurde dann als Gewichtungsfaktor für Analysen der mitgliedergewichteten Sy-

stemperspektive eingesetzt. Diese Systemperspektive wurde in der achten Welle neben den existenziellen Problemen zusätzlich für die Auswertung der Mitgliedschaftsbeiträge angewendet.

4.3.3 Auswertung

4.3.3.1 Längsschnitt

Für die Konstruktion eines Längsschnittdatensatzes und um zu vermeiden, dass Vereine doppelt angeschrieben werden, wurde allen Vereinen eine unveränderliche Vereinsnummer (ID) zugewiesen. Mithilfe dieser Vereinsnummer ist es möglich, diejenigen Vereine zu identifizieren, die sich an den einzelnen Befragungswellen beteiligt haben. Insgesamt haben landesweit n=894 Vereine an den Befragungen 2017 und 2020 (Welle 7 und Welle 8) teilgenommen, was einer Dabeibleiberquote von 43,4 % entspricht.

4.3.3.2 Indexbildung

Seit der zweiten Welle des Sportentwicklungsberichts können somit die Veränderungen der Gemeinwohlproduktion, aber auch der Probleme der Sportvereine in Deutschland gemessen werden, welche auf einer Längsschnittanalyse basieren. In der vorliegenden achten Welle werden Veränderungen in erster Linie zwischen 2017 und 2020 gemessen. Für die Bereiche der Demokratiefunktion (Abschnitt 2.1.5) sowie der Kooperationen (Abschnitt 2.1.3.2) wurde auf den Längsschnitt mit der fünften Welle des Sportentwicklungsberichts (2013/2014) zurückgegriffen, da diese beiden Konstrukte zuletzt in der fünften Welle erhoben wurden. Hier wird demnach die Entwicklung über sieben Jahre, d.h. zwischen 2013 und 2020, dargestellt. Der Längsschnittdatensatz der fünften und der achten Welle umfasst n=810 Vereine.

Das Ausmaß der Veränderungen wird mithilfe von Indizes verdeutlicht, welche die prozentuale Veränderung wiedergeben. Die Basis für die Berechnung der Indizes stellt der im Längsschnittdatensatz für das jeweilige Ausgangsjahr ermittelte Wert dar. Zum Beispiel bedeutet ein Index von +12, dass sich (im Längsschnitt) der besagte Wert um 12 % erhöht hat. In den Tabellen und Abbildungen wird das Ausgangsjahr (Befragungsjahr) mit der Kennzeichnung „Index (2017=0)“ veranschaulicht, welches sich auf den Sportentwicklungsbericht 2017/2018 (7. Welle) bezieht. Ausnahme sind hierbei die Finanzen, wo sich die Entwicklung auf das Ausgangsjahr 2016 (Haushaltsjahr) bezieht und mit „Index (2016=0)“ gekennzeichnet ist. Die Kennzeichnung „Index (2013=0)“ bezieht sich auf das Ausgangsjahr 2013 (5. Welle des SEB). Im Hinblick auf die Höhe der Indizes ist zu beachten, dass die Indizes auch bei kleinen Veränderungen hoch ausfallen können (z.B. würde der Index im Falle der Erhöhung eines Wertes von 0,5 % auf 1,5 % bei +200 liegen).

Zudem wurde bei den Indizes geprüft, ob es sich um statistisch signifikante Veränderungen handelt (Signifikanztest: t-Test). Im vorliegenden Bericht werden lediglich die signifikanten

Indexveränderungen dargestellt. Die Höhe der Fehlerwahrscheinlichkeit, welche für die Signifikanzbestimmung maßgeblich ist, wird mit der gängigen Kennzeichnung veranschaulicht (vgl. Tab. 4.2).

Tabelle 4.2 Übersicht über Fehlerwahrscheinlichkeiten bei statistischen Berechnungen und deren Kennzeichnung.

Symbol	Bedeutung
$\star$	signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 5 %
$\star\star$	sehr signifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 1 %
$\star\star\star$	höchstsignifikant, d.h. Fehlerwahrscheinlichkeit der Berechnung ist gleich/kleiner als 0,1 %

4.4 Mitgliederbefragung

4.4.1 Vorgehen

Zur Kontaktierung der Vereinsmitglieder wurden die Vereine am Ende der Vereinsbefragung gefragt, ob sie bereit wären, an der Befragung ihrer Mitglieder mitzuwirken. Im Falle der Zustimmung wurden die Vereine gebeten, eine Kontakt-E-Mailadresse anzugeben, unter der die Vereine im Rahmen der Mitgliederbefragung kontaktiert werden konnten.

Die Sportvereine, die sich bereit erklärt hatten, an der Mitgliederbefragung mitzuwirken, wurden vor dem Start der Befragung vom Projektteam kontaktiert. In der Kontaktaufnahme wurde die geplante Durchführung der Befragung erläutert sowie Unterstützung hinsichtlich des Textes zur Einladung der Mitglieder angeboten. Die Vereine wurden gebeten, einen für den jeweiligen Sportverein individuellen Link an ihre Mitglieder weiterzuleiten. Über diesen spezifischen Befragungslink, der jeweils die ID des Vereins beinhaltete, konnte im Anschluss eine Zuordnung der Personen zu den verschiedenen Vereinen vorgenommen werden.

4.4.2 Messung

Bei der Analyse der Vereinsmitglieder, die hier als interne Stakeholdergruppe der Vereine zu verstehen ist, geht es um die Produktion von Handlungswissen. So zeigt sich in den Sportentwicklungsberichten ein über die Wellen gestiegenes Problem der Gewinnung und Bindung von Mitgliedern. Somit stellt sich im Rahmen der internen Stakeholderbefragung die Frage nach den Bedingungen und Determinanten der Gewinnung und Bindung dieser Gruppe. Hierzu werden insbesondere Konstrukte der Zufriedenheit, der Identifikation und der Loyalität der Mitglieder herangezogen. Zur Operationalisierung dieser Konstrukte wurde

auf geprüfte Skalen wie „Organizational Identification“ (Mael & Ashforth, 1992), und Skalen zur Messung der „Intention to continue“ (Clary et al., 1998; Hoye et al., 2008), sowie zur Zufriedenheit (u.a. Leipnitz, 2014; McDonald & Shaw, 2005) zurückgegriffen.

4.4.3 Repräsentation

4.4.3.1 Stichprobe und Rücklauf

Von den 2.370 Vereinen in Niedersachsen, die sich an der Vereinsbefragung der achten Welle beteiligt hatten, haben 504 Vereine zugestimmt, an der Befragung der Mitglieder mitzuwirken. Diese Vereine erhielten am 21.06.2021 den individuellen Vereinslink zur Weiterleitung und Einladung ihrer Mitglieder zur Befragung. Während der Feldzeit wurde ein Reminder versendet, sofern die Vereine ihre Teilnahme nicht aktiv abgesagt hatten (Reminderversand am 27.07.2021). Die Erinnerung führte zu einem erhöhten Rücklauf. Die Befragung der Mitglieder wurde am 26.08.2021 beendet. Insgesamt haben sich 545 Mitglieder aus 136 Vereinen aus Niedersachsen an der Befragung beteiligt.

Für die Auswertung wurde die Mitgliederstichprobe gewichtet. Hierzu wurde in den Daten der Vereinsbefragung der durchschnittliche Anteil an Mitgliedern, die an der Jahreshauptversammlung 2019 teilgenommen hatten, ins Verhältnis gesetzt zum Anteil der Mitglieder, die in der Mitgliederbefragung angegeben hatten, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da vermutet wurde, dass an der Mitgliederbefragung eher engagierte Mitglieder teilnehmen würden, die tendenziell auch häufiger an der Jahreshauptversammlung ihres Vereins teilnehmen würden. Diese Vermutung wurde bestätigt, denn lt. der Vereinsbefragung nahmen bundesweit im Schnitt rund 26 % der Mitglieder an der Jahreshauptversammlung teil, während in der Mitgliederbefragung gut 49 % der teilnehmenden Mitglieder angaben, an der Jahreshauptversammlung teilgenommen zu haben.

Die durchschnittliche Beteiligung an der Jahreshauptversammlung wurde in beiden Datensätzen (Vereinsbefragung und Mitgliederbefragung) differenziert nach der Vereinsgröße anhand von fünf Größenklassen (bis 100 Mitglieder; 101 bis 300 Mitglieder; 301 bis 1.000 Mitglieder; 1.001 bis 2.500 Mitglieder und über 2.500 Mitglieder) ermittelt. Bei dieser Prozedur wurde nach Bundesländern unterschieden. Für jeden einzelnen Fall der Mitgliederbefragung wurde anschließend ein Gewichtungsfaktor bestimmt, mit dem die Mitgliederstichprobe für die finale Auswertung gewichtet wurde.

4.4.3.2 Limitationen der Personenbefragung

Das oben beschriebene Vorgehen hinsichtlich der Kontaktierung und Befragung der Personengruppen musste gewählt werden, da eine andere Art der Kontaktierung der Mitglieder aufgrund datenschutzrechtlicher Einschränkungen sowie einer mangelnden Datenbasis nicht

möglich war. Zudem musste im Hinblick auf die geplanten Mehrebenen-Analysen gewährleistet werden, dass die Mitglieder ihrem jeweiligen Verein zugeordnet werden konnten.

5 Quellenverzeichnis

Arbeitsgruppe Qualitätsstandards (2014). *Qualitätsstandards zur Entwicklung, Anwendung und Bewertung von Messinstrumenten in der sozialwissenschaftlichen Umfrageforschung* (RatSWD Working Papers, 230). Berlin: Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD).

Baur, J. & Braun, S. (2001). *Der vereinsorganisierte Sport in Ostdeutschland.* Köln: Sport und Buch Strauß.

Baur, J. & Braun, S. (2003). *Integrationsleistungen von Sportvereinen als Freiwilligenorganisationen.* Aachen: Meyer & Meyer.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021a). *Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Sportvereine in Deutschland. Ergebnisse der COVID-Zusatzbefragung im Rahmen der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts.* Köln: Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Sportökonomie und Sportmanagement.

Breuer, C., Feiler, S. & Rossi, L. (2021b). Increasing Human Capital of Coaches - An Investigation Into Individual and Organizational Factors. *Journal of Sport Management, 36*(2), 199-209. doi: 10.1123/jsm.2020-0319

Clary, G. E., Snyder, M., Ridge, R. D., Copeland, J., Stukas, A. A., Haugen, J. & Miene, P. (1998). Understanding and Assessing the Motivations of Volunteers: A Functional Approach. *Joumal of Personality and Social Psychology, 74*(6), 1516-1530.

Doherty, A. & Cuskelly, G. (2019). Organizational Capacity and Performance of Community Sport Clubs. *Journal of Sport Management, 34*(3), 240-259.

Doherty, A., Misener, K. & Cuskelly, G. (2014). Toward a Multidimensional Framework of Capacity in Community Sport Clubs. *Nonprofit and Voluntary Sector Quarterly, 43*(2), 124-142.

DOSB (2020). *Bestandserhebung 2020.* Frankfurt/Main: Deutscher Olympischer Sportbund.

Dufft, N., Kreutter, P., Peters, S. & Olfe, F. (2017). *Digitalisierung in Non-Profit Organisationen. Strategie, Kultur und Kompetenzen im digitalen Wandel.* Berlin: betterplace lab.

Emrich, E., Pitsch, W. & Papathanassiou, V. (2001). *Die Sportvereine - Ein Versuch auf empirischer Grundlage.* Schorndorf: Hofmann.

Erlei, M., Leschke, M. & Sauerland, D. (2007). *Neue Institutionenökonomik (2., überarbeitete und erweiterte Auflage).* Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Feiler, S. & Breuer, C. (2021). Perceived Threats through COVID-19 and the Role of Organizational Capacity: Findings from Non-Profit Sports Clubs. *Sustainability, 13*(12), 6937.

Hall, M. H., Andrukow, A., Barr, C., Brock, K., de Wit, M., Embuldeniya, D., et al. (2003). *The capacity to serve: A qualitative study of the challenges facing Canada's nonprofit and voluntary organizations.* Toronto, ON: Canadian Centre for Philanthropy.

Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein.* Schorndorf: Hofmann.

Hertwig, R., Liebig, S., Lindenberger, U. & Wagner, G. G. (2020). Wie gefährlich ist COVID-19? Die subjektive Risikoeinschätzung einer lebensbedrohlichen COVID-19-Erkrankung im Frühjahr und Frühsommer 2020 in Deutschland. *SOEPpapers Nr. 1095.* Berlin: DIW Berlin.

Hoye, R., Cuskelly, G., Taylor, T. & Darcy, S. (2008). Volunteer motives and retention in community sport. A study of Australian rugby clubs. *Australian Journal on Volunteering, 13*(2), 41-48.

Leipnitz, S. (2014). Stakeholder Performance Measurement in Nonprofit Organizations. *Nonprofit Management and Leadership, 25*(2), 165-181.

Mael, F. & Ashforth, B. E. (1992). Alumni and their alma mater: A partial test of the reformulated model of organizational identification. *Journal of Organizational Behavior, 13*, 103-123.

McDonald, H. & Shaw, R. N. (2005). Satisfaction as a predictor of football club members' intentions. *International Journal of Sports Marketing and Sponsorship, 7*(1), 75-81.

Millar, P. & Doherty, A. (2016). Capacity building in nonprofit sport organizations: Development of a process model. *Sport Management Review, 19*(4), 365-377.

Misener, K. & Doherty, A. (2013). Understanding capacity through the processes and outcomes of interorganizational relationships in nonprofit community sport organizations. *Sport Management Review, 16*(2), 135-147.

Müller, C., Hummert, H., Traum, A., Görs, P. K. & Nerdinger, F. W. (2018). Entwicklung von Skalen zur Erfassung des organisationalen bzw. Arbeitsplatzbezogenen Digitalisierungsgrades (ODG/ADG-Skala) in Steuerberatungskanzleien. *Rostocker Beiträge zur Wirtschafts- und Organisationspsychologie, Nr. 19.* Rostock: Universität Rostock.

Rittner, V. & Breuer, C. (2004). *Gemeinwohlorientierung und soziale Bedeutung des Sports* (2., aktualisierte und erweiterte Auflage). Köln: Sport und Buch Strauß.

Wicker, P. & Breuer, C. (2013). Understanding the importance of organizational resources to explain organizational problems: Evidence from nonprofit sport clubs in Germany. *Voluntas, 24*(2), 461-484.

Wicker, P. & Breuer, C. (2014). Exploring the organizational capacity and organizational problems of disability sport clubs in Germany using matched pairs analysis. *Sport Management Review, 17*(1), 23-34.

6 Kontaktadressen

Bundesinstitut für Sportwissenschaft
Fachbereich I - Forschung und Entwicklung
Andreas Pohlmann
Graurheindorfer Str. 198
53117 Bonn
Tel: +49-228-99-640-9021
Fax: +49-228-99-10-640-9021
E-Mail: andreas.pohlmann@bisp.de

Deutscher Olympischer Sportbund
Boris Rump
Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt/Main
Tel: +49-69-6700-292
Fax: +49-69-6700-1-292
E-Mail: rump@dosb.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Univ.-Prof. Dr. Christoph Breuer
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6095
E-Mail: breuer@dshs-koeln.de

Deutsche Sporthochschule Köln
Institut für Sportökonomie und Sportmanagement
Svenja Feiler
Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln
Tel: +49-221-4982-6099
E-Mail: s.feiler@dshs-koeln.de